

Ziel 2 Steiermark (1995 – 1999)

ARINCO Nr. 95.AT.16.005

Schlussbericht gemäß VO (EWG) Nr. 2082/93 Art. 25 Abs. 4

Gemäß den Ergebnissen der Befassung des Begleitausschusses im Rahmen des

1. Rundlaufverfahrens zum ESF-Teil vom 16.4.2002 (G.Z. 3.13/ST – 784/02)
2. Rundlaufverfahrens zum EFRE- Teil vom 14.1.2003 (G.Z. 3.13/ST-54/03)

SCHLUSSBERICHT über das EPPD für ZIEL 2 - STEIERMARK

BERICHTSZEITRAUM: 01/01/1995 – 31/12/2001

Angaben im Deckblatt entsprechen den Punkten 1, 2, 3 und 4 der Checklist

Bezeichnung:	Einheitliches Programmplanungsdokument Ziel 2 Steiermark
ARINCO Nr. EFRE Nr.	95AT16005 95.13.13.005
Finanzielle Ausstattung des Programmes:	Gemäß Entscheidung der EU-Kommission K(95) 2818/4 vom 15/11/1995 betrug die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe 57,970 MECU. Davon EFRE: 38,770 MECU ESF: 19,200 MECU Gemäß Änderungsentscheidung der EU-Kommission K (99) 3696 vom 15/11/1999 beträgt die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe 60,985 M€ zu indextierten Preisen 1999. Davon EFRE: 40,787 M€ ESF: 20,198 M€
Programmdauer:	1995 - 1999
Koordination der Programmabwicklung:	Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 14 C-Wirtschaftspolitik ehemals Landesbaudirektion - Referat für Wirtschaftspolitik Nikolaiplatz 3, 8020 Graz Tel.:0316/877-3154 FAX 0316/877-3112 E-mail: gerd.gratzer@stmk.gv.at
Übermittlung der Berichtsdaten an das Sekretariat der Begleitausschüsse durch:	Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 14C-Wirtschaftspolitik Nikolaiplatz 3, A-8020 Graz

Inhalt

A. OPERATIONELLER KONTEXT / PHYSISCHE DURCHFÜHRUNG

1. Veränderungen wirtschaftlicher, sozialer, politischer, rechtlicher bzw. legislativer Art und ggf. Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Umsetzung des Programms; ggf. Einhaltung etwaiger besonderer Durchführungsbestimmungen oder im Rahmen der Partnerschaft vereinbarter Bedingungen

Checklistenpunkt 5

1.1. Allgemeine Bemerkungen zur wirtschaftlichen Situation

In der Steiermark ist die Wirtschaft in den Jahren von 1995 – 2001 um 28,11 % gewachsen, während das Wirtschaftswachstum in Gesamtösterreich in diesem Zeitraum um 25 % wuchs (Basis 1994, Bruttoregionalprodukt zu laufenden Preisen). Mitverantwortlich für diesen Anstieg sind die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die für die Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung in den Jahren 1995 – 1999 bzw bis 2001 als relativ günstig bezeichnet werden können. Dieser Aufschwung ist auf eine gute Entwicklung des Produktionssektors und eine positive Entwicklung des Dienstleistungssektors zurückzuführen, während sich der Primäre Sektor im Berichtszeitraum 1995 – 1999 um 6,38 % reduzierte.

Insgesamt wuchs der Sekundäre Sektor im Zeitraum 1995 – 1999 um 20%, wobei in dieser Periode die Sachgütererzeugung um 19,5%, die Energie- und Wasserversorgung um 7,56 % und das Bauwesen sogar um 27,5 % zunahm.

Im Tertiären Sektor konnte eine Steigerung in der Vergleichsperiode von 10,11 % verzeichnet werden, wobei sich der Handel mit + 18,54 % und das Realitätenwesen mit + 27,55 % zu Buche schlugen. Sehr erfreulich stellt sich auch der Bereich Beherbergungs- und Gaststättenwesen mit einem plus von 27,2 % dar. Die Anzahl der Ankünfte in der Steiermark wuchs von 1.976.500 im Jahr 1995 auf 2.621.553 im Jahr 2002, die Anzahl der Nächtigungen im gleichen Zeitraum von 9.175.262 auf 9.853.177.

Die Lage bei den Unternehmensneugründungen zeigt ein sehr positives Ergebnis. Insgesamt wurden in den Jahren 1995 – 2001 19.594 Unternehmen in der Steiermark gegründet. Die Anzahl der neu gegründeten Unternehmen stieg von 1.768 im Jahre 1995 auf 3.861 im Jahre 2001. Die Gründungsintensität lag steiermarkweit im Jahre 2001 bei 8,9 %.

1.2. Arbeitsmarkt

1995

Beschäftigung:

1995 schwächte sich das gesamtösterreichische BIP-Wachstum deutlich ab. Überraschenderweise hatten sich trotz der Abschwächung des Wachstums gerade jene Standorträume mit traditioneller Industriestruktur - so wie das steirische Ziel 2-Gebiet - noch vergleichsweise günstig entwickelt. Die vergleichsweise günstige Entwicklung im Zielgebiet wurde vor allem durch eine überdurchschnittliche Dynamik im Industrie- und Gewerbebereich bedingt. Negative Impulse gingen in hohem Ausmaß von der Bauwirtschaft aus. Eher rückläufig hatten sich auch der Tourismus und die nicht exportorientierten Industriezweige entwickelt.

Steiermarkweit war auch 1995 ein leichter Anstieg der unselbständig Beschäftigten feststellbar, exakte Aussagen zur Beschäftigungsentwicklung im Zielgebiet lassen sich leider nicht treffen, da Beschäftigungsdaten in dieser Aggregation nicht vorliegen. Eine Aussage kann nur über die Entwicklung der unselbständig Berufstätigen getroffen werden, wobei diese Daten vom ÖIR aufgrund der Volkszählungsdaten von 1991 fortgeschrieben werden. Laut dieser Fortschreibung gab es 1995 im Ziel 2 Gebiet 141.541 Berufstätige, das waren um rund 400 mehr als 1994. Wenn man von der fortgeschriebenen Berufstätigenzahl die Zahl der 1995 vorgemerkten Arbeitslosen im Zielgebiet abzieht, erhält man eine „fiktiven“ Wert für die Zahl der unselbständig Beschäftigten: 127.952.

Arbeitslosigkeit:

In absoluten Zahlen waren 1995 durchschnittlich 7.244 Männer und 6.315 Frauen als arbeitslos vorgemerkt. Bei den Frauen gab es einen Anstieg gegenüber 1994, bei den Männern einen Rückgang.

Die Arbeitslosenquote lag 1995 mit 9,6% deutlich über dem Österreichwert von 6,6%. Gegenüber 1994 (9,9%) war zwar ein leichter Rückgang der Quote feststellbar. Im Vergleich zu 1991 war jedoch nach wie vor ein markanter Anstieg zu verzeichnen. 1991 betrug die Quote im Zielgebiet noch 8,5%. Noch immer gab es innerhalb der Zielregionen Bezirke, die eine Arbeitslosenquote von über 10% aufwiesen (Bruck/Mur, Liezen).

Die Jugendarbeitslosigkeit lag im Zielgebiet 1995 mit 2.284 vorgemerkten 15 bis unter 25jährigen etwas unter dem Wert von 1994 (-3,3%) Auch im Vergleich zu 1991 gab es einen Rückgang, wobei diese Entwicklung vor allem durch die Probleme mit der rückläufigen Beschäftigung und der hohen Abwanderung aus der Zielregion zu erklären war. Bei den weiblichen Jugendlichen war der Rückgang deutlich stärker als bei den männlichen.

Die Arbeitslosigkeit im Haupterwerbsalter (25 bis unter 50 Jahre) hatte sich seit 1991 kontinuierlich erhöht und hatte im Jahr 1995 mit 6.683 durchschnittlich vorgemerkten Personen aus dieser Altersgruppe ihren bisherigen Höchstwert erreicht. Der Anstieg war zum größeren Teil auf den Anstieg bei den Frauen in dieser Altersgruppe zurückzuführen.

In der Altersgruppe der über 45jährigen hatte die Zielregion schon seit etlichen Jahren einen sehr hohen durchschnittlichen Vorgemerktenstand. Die Zahl blieb auch 1995 mit 4.621 sehr hoch auch wenn es gegenüber 1994 einen Rückgang um 12,8% gab.

Seit 1991 war ein stetiger Anstieg der als schwervermittelbar qualifizierten Arbeitslosen zu beobachten, dieser Anstieg setzte sich auch 1995 fort, 5.239 Personen aus dieser Gruppe - das sind 38,9% des gesamten Vorgemerktenstandes - waren durchschnittlich vorgemerkt.

Die berufliche Struktur der vorgemerkten arbeitslosen Männer wird von den Metall/Elektroberufen geprägt; ihr Anteil lag 1995 bei 31,1%, an der zweiten Stelle folgten die Bauberufe mit 17,5%, gefolgt von den Hilfsberufen (9,6%). Erhöht haben sich die Anteile bei den Hilfs-, Büro- und Metall/Elektroberufen. Bei den Frauen entfielen 1995 nahezu 60% aller arbeitslosen Frauen auf die Berufsgruppen Handels-, Büro- und Fremdenverkehrsberufe.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 6 Monate vorgemerkt) war gegenüber 1994 um 2 Prozentpunkte auf 45% gesunken ist. Dieser Anteil war jedoch seit 1991 um 8 Prozentpunkte gestiegen. Fast jeder zweite Vorgemerkte war im Jahresdurchschnitt 1995 länger als 6 Monate arbeitslos.

Lehrstellenmarkt:

Der durchschnittliche Bestand an Lehrstellensuchenden lag 1995 in der Zielregion mit 265 um 6,4% über dem Wert von 1994, wobei 2/3 des Bestandes von weiblichen Lehrstellensuchenden gebildet wurden.

Der durchschnittliche Bestand an offenen Lehrstellen hatte sich 1995 markant reduziert, waren 1994 noch durchschnittlich 243 Lehrstellen gemeldet, sank die Zahl 1995 auf 111, was einer Fortführung der Reduktion seit 1991 entsprach.

Insgesamt waren im Jahr 1995 872 offene Lehrstellen in der Zielregion gemeldet worden, dem standen 1.373 zugehende Lehrstellensuchende gegenüber.

Dieses quantitative Ungleichgewicht wurde durch die massive Konzentration auf bestimmte Lehrberufe sowohl auf Angebots- als auch auf Nachfrageseite noch weiter verstärkt.

1996

Beschäftigung

Auch 1996 haben sich trotz der Abschwächung des gesamtösterreichischen BIP-Wachstums gerade jene Standorträume mit traditioneller Industriestruktur - so wie das steirische Ziel 2-Gebiet - vergleichsweise günstig entwickelt.

Steiermarkweit blieb 1996 die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr konstant. Laut ÖIR-Fortschreibung gab es 1996 im Ziel 2 Gebiet 143.040 Berufstätige. Wenn man von der fortgeschriebenen Berufstätigenzahl die Zahl der 1996 vorgemerkten Arbeitslosen im Zielgebiet abzieht, erhält man einen „fiktiven“ Wert für die Zahl der unselbständig Beschäftigten: 128.090.

Arbeitslosigkeit

Nachdem bereits im Jahr 1995 ein leichter Rückgang bei der Zahl der durchschnittlich als arbeitslos vorgemerkten Personen zu verzeichnen war, reduzierte sich die Zahl 1996 weiter. Im Jahresmittel standen 1996 13.086 Personen in Vormerkung, das waren um 3,7% weniger als 1995. Trotzdem lag die Zahl noch immer deutlich über dem Wert von 1991.

In absoluten Zahlen waren 1996 durchschnittlich 6.662 Männer und 6.424 Frauen als arbeitslos vorgemerkt. Bei den Frauen gab es einen Anstieg gegenüber 1995, bei den Männern einen Rückgang.

Die Arbeitslosenquote lag 1996 mit 9,3% deutlich über dem Österreichwert von 7,0%. Gegenüber 1995 war zwar ein leichter Rückgang der Quote feststellbar. Im Vergleich zu 1991 war jedoch nach wie vor ein markanter Anstieg zu verzeichnen. Noch immer gab es innerhalb der Zielregion einen Bezirk, der eine Arbeitslosenquote von über 10% aufwies. (Bruck/Mur).

Die Jugendarbeitslosigkeit lag im Zielgebiet 1996 mit 2.302 vorgemerkten 15 bis unter 25jährigen etwas über dem Wert von 1995. Im Vergleich zu 1991 gab es einen Rückgang, wobei diese Entwicklung vor allem durch die Probleme mit der rückläufigen Beschäftigung und der hohen Abwanderung aus der Zielregion zu erklären war. Bei den weiblichen Jugendlichen war der Rückgang deutlich stärker als bei den männlichen.

Die Arbeitslosigkeit im Haupterwerbsalter (25 bis unter 50 Jahre) hatte sich seit 1991 kontinuierlich erhöht und hat im Jahr 1996 mit 6.916 durchschnittlich vorgemerkten Personen aus dieser Altersgruppe einen neuen Höchstwert erreicht. Der Anstieg war zum größeren Teil auf den Anstieg bei den Frauen in dieser Altersgruppe zurückzuführen.

In der Altersgruppe der über 45jährigen hatte die Zielregion schon seit etlichen Jahren einen sehr hohen durchschnittlichen Vorgemerktenstand. Die Zahl blieb auch 1996 mit 3.867 hoch auch wenn es gegenüber 1995 einen deutlichen Rückgang um -16,3% gab.

Seit 1991 war ein stetiger Anstieg der als schwervermittelbar qualifizierten Arbeitslosen zu beobachten, dieser Anstieg setzte sich auch 1996 fort. Durchschnittlich waren 5.360 Personen aus dieser Gruppe vorgemerkt, das waren 41% des gesamten Vorgemerktenstandes.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 6 Monate vorgemerkt) war gegenüber 1995 um 3 Prozentpunkte auf 42% gesunken, war jedoch seit 1991 um 5 Prozentpunkte gestiegen.

Die berufliche Struktur der vorgemerkten arbeitslosen Männer wurde von den Metall/Elektroberufen geprägt; an der zweiten Stelle folgten die Bauberufe gefolgt von den Hilfsberufen. Erhöht hatte sich auch der Anteil bei den Büroberufen. Bei den Frauen entfielen 1996 auf die Berufsgruppen Handels-, Büro- und Fremdenverkehrsberufe nahezu 60% aller arbeitsloser Frauen.

Lehrstellenmarkt

Der durchschnittliche Bestand an Lehrstellensuchenden lag 1996 in der Zielregion um 33% über dem Wert von 1995, wobei 2/3 des Bestandes von weiblichen Lehrstellensuchenden gebildet wurden.

Der durchschnittliche Bestand an offenen Lehrstellen hatte sich 1996 weiterhin auf nur 66 reduziert, was einer Fortführung der markanten Reduktion seit 1991 entsprach.

Insgesamt sind im Jahr 1996 765 offene Lehrstellen in der Zielregion gemeldet worden, dem standen 1.720 zugehende Lehrstellensuchende gegenüber.

Dieses quantitative Ungleichgewicht wurde durch die massive Konzentration auf bestimmte Lehrberufe sowohl auf Angebots- als auch auf Nachfrageseite noch weiter verstärkt.

1997

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

In der Steiermark fand im Jahr 1997 eine sehr günstige Wirtschaftsentwicklung statt. Allein die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg von 1996 auf 1997 um 1,2 % auf 415.902 an. Gleichzeitig war ein Rückgang des durchschnittlichen Bestandes an Arbeitslosen um 3,0 % auf 36.491 zu beobachten.

Diese Entwicklung war auch in der Zielregion zu bemerken, die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen ging von 1996 auf 1997 (-6,5%) sogar stärker als im Steiermarkschnitt zurück.

Die Beschäftigtenfortschreibung des ÖIR weist für 1997 eine Zahl von 143.040 Berufstätigen in der Zielregion aus.

Lehrstellenmarkt

Im Jahresdurchschnitt 1997 waren in der Zielregion 335 Lehrstellensuchende (214 Mädchen, 121 Burschen) gemeldet, um 18 weniger als im Jahr 1996. Obwohl die Zahl der lehrstellensuchenden Jugendlichen 1997 leicht zurückging, wird über die höheren Zugangszahlen an lehrstellensuchenden Jugendlichen die relativ ungünstige Entwicklung auf dem Lehrstellenmarkt verdeutlicht. 1997 haben sich 2.275 Jugendliche lehrstellensuchend gemeldet, um 32,3% mehr als 1996. Gegenüber 1993 kam es fast zu einer Verdoppelung der Zugangszahlen bei den Lehrstellensuchenden.

Mit dem Anstieg der Zahl der Lehrstellensuchenden sank aber gleichzeitig auch der Bestand an offenen Lehrstellen. Im Jahresdurchschnitt waren nur 49 offene Lehrstellen gemeldet, um 17 weniger als im Jahr 1996. Im Vergleich zu 1993 ging der durchschnittliche Bestand an offenen Lehrstellen sogar um 85% zurück.

Die Entwicklung zeigt, dass sich Angebot und Nachfrage am Lehrstellenmarkt immer weiter auseinanderbewegten, wobei hier berufliche aber auch regionale Disparitäten noch gar nicht berücksichtigt wurden.

1998

Beschäftigung

In der Steiermark war im Jahr 1998 eine relativ günstige Wirtschaftsentwicklung zu beobachten. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg gegenüber 1997 im Jahresdurchschnitt 1998 um 0,9% auf 419.480 an. Bei den Frauen erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 1,7% auf 175.517, bei den Männern war ein Anstieg um 0,3% auf 243.963 unselbständig Beschäftigte zu beobachten.

Die Beschäftigtenfortschreibung des ÖIR weist für 1998 eine Zahl von 142.686 Berufstätigen in der Zielregion aus.

Arbeitslosigkeit

Die durchschnittliche Zahl an Arbeitslosen stieg in der Steiermark gegenüber 1997 um 544 auf 37.035 an, bei den Männern um durchschnittlich 230 auf 19.034 und bei den Frauen um 314 auf 18.001 vorgemerkte Arbeitslose. Der höchste Stand an arbeitslosen Personen war mit 49.892 im Jänner 1998, der niedrigste im September 1998 mit 30.307 zu verzeichnen.

Die relativ starke Erhöhung des Arbeitskräftepotentials gegenüber 1997 hatte einerseits zu einer Beschäftigterhöhung aber auch gleichzeitig eine höhere Zahl von Arbeitslosen mit sich gebracht. Rund 7/8 des höheren Arbeitskräftepotentials wurden bei der Beschäftigterhöhung sichtbar, 1/8 bei der Arbeitslosigkeit.

Die Arbeitslosenquote lag insgesamt bei 8,1%, bei den Männern betrug sie 7,2% und bei den Frauen 9,3% und hatte sich damit gegenüber 1997 nicht verändert.

In der Ziel-2-Region waren im Durchschnitt 1998 11.916 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 2,6% weniger als 1997. Die Zahl der arbeitslosen Männer belief sich 1998 auf 5.867 (1997: 6.114), bei den Frauen waren 6.049 (1997: 6.120) arbeitslos vorgemerkt.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag 1998 mit 2.043 Vorgemerkten 4,0% unter dem Vorjahreswert.

Die Arbeitslosigkeit bei den Personen der Altersgruppe zwischen 25 bis unter 45 Jahre, die sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht hatte, sank 1997 und 1998 wieder.

In der Altersgruppe der über 45-jährigen Arbeitslosen hatte die Zielregion schon seit Jahren relativ hohe Anteile, in den letzten Jahren gingen die Vorgemerktenstände jedoch deutlich zurück. Von 1997 auf 1998 war wieder ein Rückgang des Durchschnittsbestandes um 3,3% auf 3.567 festzustellen, er fiel bei den Männern stärker aus als bei den Frauen.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 12 Monate vorgemerkt) hatte sich von 25,2 % im Jahr 1997 auf 21,2% im Jahr 1998 verringert. Der Rückgang bei den Langzeitarbeitslosen war für den gesamten Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Zielregion maßgeblich, bei der Vormerkdauergruppe 6 bis 12 Monate blieb die Zahl der Arbeitslosen auf dem Niveau des Jahres 1997, bei den kürzer als 6 Monate arbeitslos gemeldeten Personen war ein Anstieg um 3% gegenüber 1997 zu beobachten.

Lehrstellenmarkt

Im Jahresdurchschnitt 1998 waren in der Zielregion 292 Lehrstellensuchende (198 Mädchen, 94 Burschen) gemeldet, um 43 weniger als im Vorjahr. Auch die Zugänge an Lehrstellensuchenden waren leicht rückläufig, im Jahr 1998 haben sich 2.150 Jugendliche lehrstellensuchend gemeldet, um 125 weniger als 1997. Gegenüber 1993 kam es zu einem Anstieg der Zugangszahlen bei den Lehrstellensuchenden von 61%.

Im Jahresdurchschnitt 1998 waren in der Zielregion 2 nur 38 offene Lehrstellen gemeldet, um 11 weniger als im Vorjahr. Im Vergleich zu 1993 ging der durchschnittliche Bestand an offenen Lehrstellen um 89% zurück.

Im Jahr 1998 wurden den Regionalen Geschäftsstellen der Zielregion 2 insgesamt 780 offene Lehrstellen gemeldet, um 186 oder 19,3% weniger als 1997.

Die Entwicklung zeigte, dass sich Angebot und Nachfrage am Lehrstellenmarkt weiterhin auseinanderbewegten, wobei hier berufliche aber auch regionale Disparitäten noch gar nicht berücksichtigt wurden.

1999 und 2000

Beschäftigung

In der Steiermark war im Jahr 2000 eine relativ günstige Wirtschaftsentwicklung zu beobachten. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg gegenüber 1999 um 1,4% auf 429.325 im Jahresdurchschnitt 2000 an. Bei den Frauen erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 2,7% auf 183.138, bei den Männern war ein Anstieg gegenüber 1999 um 0,4% auf 246.187 unselbständig Beschäftigte zu beobachten.

Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen im Jahr 2000

			Veränderung 1999 - 2000
Altersgruppe	1999	2000	relativ
15 - 24 Jahre	75.029	74.180	-0,7%
25 - 49 Jahre	294.559	300.994	+2,2%
50 Jahre u. älter	53.936	54.151	+0,4%
G e s a m t	423.524	429.325	+1,4%
Frauen	178.275	183.138	+2,7%
Männer	245.249	246.187	+0,4%

Zu den relativ größten Zuwächsen gegenüber 1999 kam es bei den über 25 bis unter 50-jährigen unselbständig Beschäftigten, bei den Jugendlichen zwischen 15 bis unter 25 Jahren war ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Beschäftigtenfortschreibung des ÖIR weist für 2001 eine Zahl von 139.213 Berufstätigen in der Zielregion 2 aus, für 2000 wurden 140.217 unselbständig Berufstätige ermittelt.

Arbeitslosigkeit

Die Zahl an Arbeitslosen ging im Durchschnitt Jahres 2000 in der Steiermark gegenüber 1999 um 4.328 auf 29.486 zurück, bei den Männern um durchschnittlich 2.038 auf 15.885 und bei den Frauen sank sie um 2.288 auf 13.602. Der höchste Stand an arbeitslosen Personen im Jahr 2000 war mit 46.142 im Jänner, der niedrigste im Juni 2000 mit 22.204 zu verzeichnen.

Die Arbeitslosenquote lag im Durchschnitt des Jahres 2000 insgesamt bei 6,4% (1999.: 7,4%), bei den Männern betrug sie 6,1% (1999: 6,8%) und bei den Frauen 6,9% (1999: 8,2%).

In der Zielregion 2 waren im Durchschnitt des Jahres 2000 insgesamt 9.225 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 1.577 oder 14,6% weniger als 1999. Die Zahl der arbeitslosen Männer belief sich im Jahresdurchschnitt 2000 auf 4.610 (1999: 5.455), bei den Frauen waren 4.615 (1999: 5.347) arbeitslos vorgemerkt.

ARBEITSLOSE nach Alter in der Zielregion 2:

			Veränderung 1999 / 2000
	1999	2000	Relativ
15 bis unter 25 J.	1.810	1.537	-15,1%
25 bis unter 45 J.	6.636	5.684	-14,3%
älter als 45 Jahre	2.357	2.004	-15,0%
S u m m e	10.802	9.225	-14,6%

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag im Jahr 2000 mit 1.537 um 273 oder 15,1% unter dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosigkeit bei den Personen der Altersgruppe zwischen 25 bis unter 45 Jahre hat sich im Jahr 2000 um 952 oder 14,3% verringert.

In der Altersgruppe der über 45-jährigen Arbeitslosen hatte die Zielregion schon seit Jahren relativ hohe Anteile, in den letzten Jahren gingen die Vorgemerktenstände jedoch deutlich zurück. Im Jahr 2000 war gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang des Durchschnittsbestandes um 15,0% auf 2.004 festzustellen.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 12 Monate vorgemerkt) hat sich von 17,0 % im Jahresdurchschnitt 1999 auf 11,6% im Jahr 2000 verringert.

Bei der Vormerkdauergruppe 6 bis 12 Monate arbeitslos war gegenüber 1999 ein Rückgang um 161 auf 1.254 Arbeitslose zu verzeichnen, die Gruppe bis 6 Monate arbeitslos sank von durchschnittlich 7.555 Vorgemerkten auf 6.899 im Jahresdurchschnitt 2000.

Lehrstellenmarkt

Durchschnittlich 176 Lehrstellensuchende (117 Mädchen, 59 Burschen) waren im Jahr 2000 in der Zielregion 2 lehrstellensuchend gemeldet, um 7 weniger als im Vorjahr. Auch die Zugänge an Lehrstellensuchenden waren rückläufig, im Jahr 2000 haben sich 2.033

Jugendliche (804 Burschen und 1.229 Mädchen) lehrstellensuchend gemeldet, um 71 weniger als im Vorjahr.

Über die Zugangszahlen an offenen Lehrstellen betrachtet stellt sich die Lage im Jahr 2000 besser als 1999 dar. Den Regionalen Geschäftsstellen der Zielregion 2 wurden im Jahr 2000 insgesamt 952 offene Lehrstellen gemeldet, um 147 mehr als im Jahr 1999.

Obwohl bei weitem noch nicht von einer ausgewogenen Situation Lehrstellensuchende und offene Lehrstellen gesprochen werden kann, zeigt sich insofern eine leichte Entspannung, dass einerseits das Angebot an offenen Lehrstellen (Zugänge) zugenommen hat und die Zahl der Zugänge an Lehrstellensuchenden im Jahr 2000 rückläufig war.

Übersicht der zentralen Arbeitsmarktindikatoren in der Zielregion:

	1999	2000
Beschäftigte*	130.709	130.992
Arbeitslose	10.802	9.225
Arbeitslosenquote	7,6%	6,6%

*Errechnet aus der ÖIR-Fortschreibung der unselbständig Berufstätigen

2. Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Umsetzung des Programms; ggf. Einhaltung etwaiger besonderer Durchführungsbestimmungen oder im Rahmen der Partnerschaft vereinbarter Bedingungen (z.B. Genehmigungsbeschlüsse)

Checklistenpunkte 6 und 7

Die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtszeitraum hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Umsetzung des Programms. Die Erreichung der Programmziele wurde durch die positive wirtschaftliche Entwicklung erleichtert.

3. Koordinierung der Interventionen mit den anderen Strukturfonds, den Gemeinschaftsinitiativen, den Interventionen der EIB und den sonstigen bestehenden Finanzinstrumenten sowie Übereinstimmung mit anderen sektorspezifischen, regionalen, nationalen oder gemeinschaftlichen Politiken

Checklistenpunkt 8

Auf Grundlage des Art. 4 (1) der „Rahmenverordnung“ (EWG) Nr. 2081/93 („Komplementarität, Partnerschaft, Technische Hilfe“) erfolgte die Umsetzung des EPPD Ziel 2-Steiermark im Rahmen einer stark vernetzten Zusammenarbeit zwischen allen lokalen, regionalen und überregionalen Partnern.

Bereits in der Konzeption des EPPD wurde auf eine Kohärenz mit anderen Entwicklungspolitiken (etwa den Gemeinschaftsinitiativen des „industriellen Wandels“ sowie den nationalen Programmen für die Ziele 2, 3, 4 und 5a bzw. den Programmen des Bundes sowie des Landes Steiermark) Bedacht genommen.

Im Hinblick auf die in der Region zur Anwendung gelangenden Gemeinschaftsinitiativen ist darauf hinzuweisen, dass die Bundesgeschäftsstelle und die Landesgeschäftsstelle Steiermark des Arbeitsmarktservice im Dezember 1995 die Gemeinschaftsinitiativen ADAPT und EMPLOYMENT zur Finanzierung und verantwortlichen Durchführung bzw. Begleitung übernommen hat. Im Zielgebiet wurden davon 3 ADAPT-Projekte (z.B. „Oberflächentechnologie“ -Know-How-Transfer für KMU der Montanuniversität Leoben) durchgeführt. Darüber hinaus führte das Ausbildungszentrum Leoben auch ein EMPLOYMENT-Projekt mit dem Titel „Bildungskonzepte und Chancengleichheit für Frauen“ durch und hat das Schulungszentrum Fohnsdorf in enger Zusammenarbeit mit den Regionalen Geschäftsstellen Judenburg und Knittelfeld ein EMPLOYMENT-Projekt „EUROTRAIN“ mit dem Konzept eines Jugend-Telekommunikationszentrums erarbeitet. Weiters war das Zielgebiet Schauplatz für ein EU-Pilotprojekt gem. Artikel 10 der EFRE-Verordnung (Innovative regionale und lokale Maßnahmen) zur Integration von Langzeitarbeitslosen.

Die begleitende Betreuung durch das Arbeitsmarktservice Steiermark hatte das Ziel, Ergebnisse dieser Projekte so rasch und nahtlos wie möglich in die Mainstreamprogramme einzubinden.

Die im Zielgebiet durchgeführten Projekte der Gemeinschaftsinitiativen (3 ADAPT-Projekte und zwar „Oberflächentechnologie“ – Know-How-Transfer für KMUs der MUL Leoben, DEVELOPNET des AWZ LEOBEN und MI - After Mining des JEB EISENERZ und 3 EMPLOYMENT-Projekte, „Bildungskonzepte und Chancengleichheit für Frauen“ des AWZ LEOBEN sowie „EUROTRAIN“ des SZF und Berufliche Qualifizierung von berufslernbeeinträchtigten Jugendlichen bei JAW Mürzzuschlag) wurden planmäßig abgeschlossen

Zur Verstärkung der Interventionen des EFRE-Teiles des Zielprogramms dienten die Gemeinschaftsinitiativen KMU, RESIDER und RECHAR. In Zusammenhang mit den Maßnahmen aus diesen Gemeinschaftsinitiativen sollte es zu einer stärkeren Vernetzung bzw. Koordinierung der innovativen Bereiche in den ehemaligen obersteirischen Stahlregionen bzw. in der Kohleregion der Weststeiermark kommen.

Mit Beginn 01.01.1998 wurden im Rahmen der zweiten Antragsrunde weitere GI-Projekte und zwar in ADPT drei Projekte (RIKOTEK bei SZF sowie INVAR bei TECHNIKUM JOANNEUM, Fachhochschule Kapfenberg) und EUROCOMP bei AWZ-LEOBEN sowie zwei Projekte in EMPLOYMENT (Youthstart: CHOICE beim Träger ARED sowie „Arbeitsplatznahe Qualifizierung von Jugendlichen mit sozialen Defiziten“ beim Träger BFZ-Kapfenberg) bewilligt und plangemäß begonnen.

Gegen Ende 1998 wurde mit der Umsetzung des beim BMAGS vom Träger ARED GesmbH beantragten RESIDER II-Projektes für das MÜRZTAL begonnen und zeitgerecht abgeschlossen.

Das EU-Pilotprojekt B 2-605 gem. Artikel 10 der EFRE-Verordnung (Innovative regionale und lokale Maßnahmen) zur Integration von Langzeitarbeitslosen wurde mit 30. 6. 1997 abgeschlossen und mit 31. 12. 1997 zur Endabrechnung vorgelegt. Der Abschlussbericht für das Europäische Parlament wurde unter Einbeziehung der Ergebnisse der nationalen Evaluatoren zur Vorlage vorbereitet.

Wichtige Maßnahmen im Bereich "raumwirksame Staatstätigkeit", welche auch in den österreichischen/steirischen Zielgebieten zum Tragen kamen (insbesondere Ausbau der Infrastruktur), wurden in verschiedenen Ausschüssen der ÖROK behandelt und dort mit den in den EPPDs vorgesehenen Zielen und Maßnahmen abgestimmt.

Unterstützt wurde diese Koordinierungstätigkeit auch dadurch, dass die verschiedenen ÖROK-Gremien, darunter der für die EU-Regionalpolitik zuständige Unterausschuss "Regionalwirtschaft", eine ähnliche personelle Zusammensetzung aufwiesen. Durch die Zusammensetzung des Unterausschusses Regionalwirtschaft, d.h. die Beteiligung der wesentlichen Akteure der EU-Programme (alle regionalen Gemeinschaftsinitiativen- und Zielprogramme sowie horizontalen Gemeinschaftsinitiativenprogramme mit räumlich begrenztem Wirkungsbereich) an diesem Gremium war auch die gegenseitige Information, Abstimmung und Koordination gewährleistet.

Interventionen der EIB wurden nicht in Anspruch genommen.

Durch das Koordinations- und Diskussionsforum ÖROK ist auch ein effizientes Zusammenspiel mit den verschiedenen für die Gestaltung der räumlichen/regionalen Struktur bzw. Entwicklung relevanten Politikfeldern der EU gewährleistet.

B. VERWALTUNG UND BEGLEITUNG DES PROGRAMMS

1. Beschreibung der Verwaltungsstrukturen des Programms

1.1 Darstellung des verwaltungsinternen Organisationsschemas (Verantwortlichkeiten, Strukturen, Finanzmittelflüsse):

Fondsspezifische Koordination EFRE:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 14C (Wirtschaftspolitik)

Hr. Gerd Gratzner (Tel.: 0316/877-3154)

Hr. Claus Tüchler (Tel.: 0316/877-3123)

EFRE-relevante „Abteilungen“ und Personen:

Aufgrund einer Umstrukturierung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung Anfang 2002 änderten sich nachfolgende Abteilungsbezeichnungen:

- | | |
|---|-----------------------------|
| – Landesbaudirektion - Referat für Wirtschaftspolitik
nunmehr Fachabteilung 14C-Wirtschaftspolitik | Hr. Gratzner, Hr. Tüchler |
| – Landesfremdenverkehrsabteilung: | Hr. Poegl, Hr. Hovnikar |
| – Fachabteilung 12A-Tourismusförderung | Hr. Klopf, Hr. Schweighofer |
| – Abteilung für Wissenschaft und Forschung: | Hr. Kellermann, Hr. Teubl |
| – Fachabteilung 6A-Wissenschaft und Forschung | Hr. Kellermann |
| – Fachabteilung IIIb: | Hr. Rappold nunmehr |
| – Fachabteilung 19C-Siedlungswasserwirtschaft | Hr. Rappold |
| – Landesbaudirektion-Landesregionalplanung: | Fr. Mlaker, Fr. Kirschner |
| – Fachabteilung 16A-Überörtliche Raumplanung | Fr. Mlaker, Fr. Kirschner |
| – Kulturabteilung: | Hr. Klingenberg nunmehr |
| – Fachabteilung 9-Kultur | Hr. Klingenberg |
| – Rechtsabteilung 9: | Hr. Wittmann, Hr. Luschnig |
| – nunmehr: | |
| – Fachabteilung 11B-Sozialplanung und | |
| – Projektsteuerung | Hr. Braunegger |
| – | |
| – | |

Fachabteilung Ib
Fachabteilung 16B-Örtliche Raumplanung

Hr. Sack, Fr. Schantl nunmehr
Hr. Sack, Fr. Schantl

Externe Stellen:

- Steirische WirtschaftsförderungsgesmbH.: (Tel. 0316/7093-0) Hr. Kaltenbeck
- WIFI Steiermark: (Tel. 0316/602-0) Hr. Lackner nunmehr
- WKUS (Wirtschaftskammer-Unternehmerservice) Hr. Lackner.

Fondsspezifische Koordination ESF:

- Arbeitsmarktservice Steiermark:
Hr. Moderegger (Tel.: 0316/7081-0)

Um die Abstimmung zwischen ESF und EFRE sicherzustellen wurden von der programmkoordinierenden Stelle in regelmäßigen Abständen Koordinierungssitzungen organisiert.

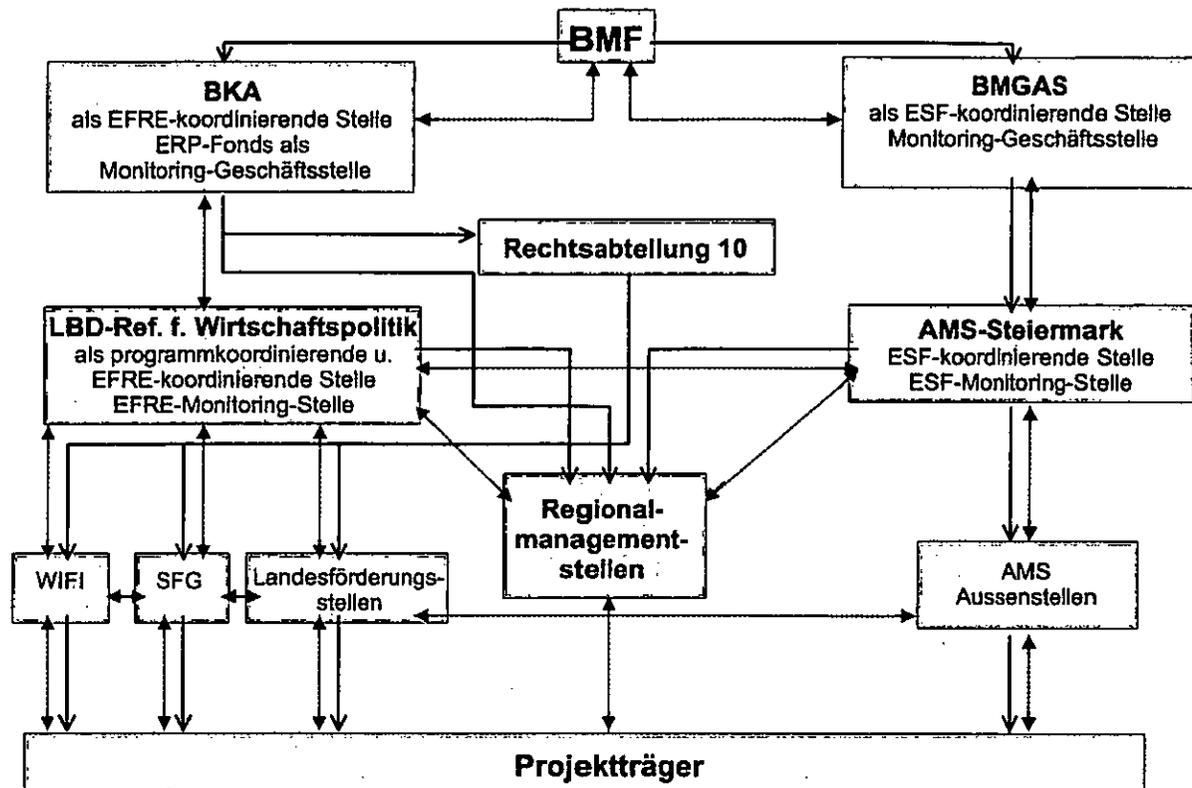
Zusätzlich wurde die programmkonforme Umsetzung in folgenden Projektarbeitsgruppen sichergestellt:

- Wirtschaftsförderungsbeirat,
- RIP/RIF-Kommissionen,
- Gesellschafterausschuss WFG,
- Kuratorium-Tourismusförderungsfonds,
- STEFREI-Kommission,
- Regionalkonferenz

Das Zusammenspiel zwischen den einzelnen Aktionsträgern wird in folgender Übersicht verdeutlicht:

siehe folgende Seite

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Organisationsschema
Abwicklung EDPP - Ziel 2



Hinsichtlich der Auswahlmethoden und -kriterien für die Projekte ist auszuführen, dass die einzelnen Förderungsstellen die Projektauswahl aufgrund der im EPPD enthaltenen Förderungsrichtlinien nach Maßgabe der Vorgaben in den jeweiligen Maßnahmenblättern durchführten. Jede Förderungsstelle war verpflichtet, die widmungsgemäße Verwendung der Förderungsmittel in entsprechender Form zu überprüfen (im Hinblick auf Rechnungslegung bzw. Überprüfungen vor Ort durch Sachverständige). Die Überprüfung auf Übereinstimmung mit dem EPPD erfolgte durch die vorgesehenen Monitoringeinrichtungen des Landes Steiermark.

1.2 Beschreibung des Begleitsystems des Programms sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise des Begleitausschusses (und, ggf., der Unterausschüsse) und wichtigste Beschlüsse; Darstellung von etwaigen Änderungen in den Verwaltungs- oder Begleitsystemen

Checklistenpunkte 9 und 11

Monitoring für den EFRE-Bereich

Als fondskorrespondierende Stelle für die Verwaltung der EFRE-Mittel fungierte das Bundeskanzleramt (BKA), in dessen Auftrag der ERP-Fonds das zentrale Monitoring durchführte und dafür sorgt, dass die EFRE-Mittel entsprechend dem Finanzierungsplan für dieses Programm (sowie für die übrigen EU-Regionalförderprogramme) verteilt wurde.

Die Finanzierungskoordination für EFRE auf Landesebene oblag der Fachabteilung 14C - Wirtschaftspolitik ehemals Landesbaudirektion - Referat für Wirtschaftspolitik. Diese Abteilung veranlasste die Weiterleitung der vom BKA an das Land überwiesenen EFRE-Mittel an die verschiedenen Förderstellen auf Landesebene. Die Finanzierung der einzelnen Projekte erfolgte durch die dafür jeweils zuständigen Förderstellen, wobei die Projektträger auf die Mitfinanzierung durch die EU (EFRE) eigens hingewiesen wurden.

Die Begleitung der Programmumsetzung auf Landesebene erfolgte durch regelmäßige Abstimmungen im Rahmen der in Pkt. B 1.1. angeführten Projektarbeitsgruppen sowie in den Sitzungen zum „EFRE-Monitoring“.

Aufgaben und Zusammensetzung des Begleitausschusses, Darstellung der wichtigsten Beschlüsse

Der Begleitausschuss verfolgte die Durchführung der Interventionen im Rahmen des Einheitlichen Programmplanungsdokumentes.

Der Begleitausschuss konnte auf Initiative des Mitgliedstaates oder der Kommission zusammentreten. Er tat dies im allgemeinen zweimal jährlich, erforderlichenfalls auch häufiger.

Die zentralen Aufgaben des Begleitausschusses waren die Begleitung, die Gewährleistung der Umsetzung und die Evaluierung der Maßnahmen des Programms. Der Begleitausschuss setzte sich zusammen aus Vertretern der fondskorrespondierenden Bundesressorts, des Landes Steiermark (programmkoordinierende bzw. fondskorrespondierende Abteilungen sowie Finanzabteilung), der mitfinanzierenden Bundes- Landes- und sonstiger autonomer Stellen, der EU-Strukturfonds EFRE und ESF, der Europäischen Investitionsbank sowie des Österreichischen Gemeinde- und Städtebundes und der Sozialpartner.

Die wichtigsten Entschlüsse des Begleitausschusses sind neben der Konstituierung und der Annahme der Geschäftsordnung (die Geschäftsordnungen der österreichischen Ziel 2-Begleitausschüsse mit den dazugehörigen organisatorischen Bestimmungen wurden bei der 2. Sitzung vom 10. bis 11.12.1997 in Linz endgültig beschlossen) im Kapitel B.2 dargestellt.

Weitere Sitzungen des Begleitausschusses fanden am 07.02.1996 in Wien, am 04.07.1997 in Leoben, am 02.12.1997 in Dornbirn, am 23.10.1998 in Wiener Neustadt und am 27.09.1999 in Steyr statt.

Aufgrund einer Umstrukturierung des Wirtschaftsbereiches des Landes Steiermark wurde die Fachabteilung für Wirtschaftsförderung aufgelöst und sämtliche operativen Förderungsagenden mit Ausnahme der Förderung der EU-Regionalmanagementstellen der Steirischen Wirtschaftsförderung GesmbH, die sich zu 100 % im Besitz des Landes Steiermark befindet, übertragen.

2. Änderungen in den Finanztabellen; Verschiebungen zwischen Unterprogrammen, Maßnahmen, Jahren, etc.

Checklistenpunkt 10

a) Änderungen in den Finanztabellen

Für den EFRE wurde in den Begleitausschüssen am 4.7.1997 in Leoben und am 1.12.1997 in Dornbirn eine Mittelumschichtung von Maßnahme 3.1 auf Maßnahme 1.2 in der Höhe von jeweils ATS 6.291.000 an EU-Kofinanzierungsmittel (450.000 ECU) beantragten. Mit den Entscheidungen der EK K(97)4306 vom 22.12.1997 und K(98)632 vom 7.4.1998 wurden diese genehmigt.

Mit Entscheidungen der EK K(1999)834 vom 07.04.1999 wurde die im Begleitausschuss am 23.10.1998 beschlossene Zuteilung der Indexierungsmittel für den EFRE für die Jahre 1995-1998 in der Höhe von ATS 25.020.000 genehmigt. Die EFRE Mittel wurden zur Gänze auf die Maßnahme 1.2 (Modernisierung und Strukturverbesserung) aufgeschlagen. Weiters wurden mit dieser Entscheidung folgende Umschichtungen bewilligt:

Maßnahme 1.1 (ATS -72.000.000.--), 1.2 (ATS +167.770.000.--), 2.1 (ATS -29.000.000.--), 2.3 (ATS -6.460.000), 3.1 (ATS -46.100.000) und 5.1 (ATS -7.800.000).

Mit der Entscheidung der Kommission K(99) 3996 vom 15.11.1999 wurde der Beschluss des Begleitausschusses vom 27.09.1999 zur abschließenden Änderung der Finanztabellen genehmigt. Auf Grund dieser Änderung ergibt sich eine Erhöhung der Maßnahmen 1.2 (ATS +66.277.211.--), 2.2 (ATS +17.434.550.--), 2.4 (ATS +399.978.--) und 3.2 (ATS +1.628.037.--) die zu Lasten der Maßnahmen 1.1 (ATS -30.444.810.--), 1.3 (ATS -16.481.726.--), 2.1 (ATS -10.042.735.--), 2.3 (ATS -3.733.108.--), 3.1 (ATS -17.203.362.--) und 5.1 (ATS -4.400.000.--) durchgeführt wurde.

b) Änderungen im Programmtext

Es handelte sich dabei um eine Änderung der Förderungsempfänger in Priorität 1/Maßnahme 2 des EFRE-Unterprogrammes. In dieser Maßnahme sollten auch Gemeinden oder Zusammenschlüsse von Gemeinden sowie nicht auf Gewinn ausgerichtete Organisationen mit Entwicklungs- und/oder Beratungsauftrag als Förderungsempfänger angeführt werden. Grundlage dafür war die bereits im Programm enthaltene „Richtlinie für Demonstrationsprojekte im Energie- und Umweltbereich“, die nicht dem Art. 87 (ex 92) EG-V unterliegt.

3. Verwendung der Technischen Hilfe in Zusammenhang mit Verwaltung und Begleitung der Intervention für die Jahre 1995 - 1999

Checklistenpunkt 12

1. ÖROK-Programmsekretariat

Die dem Ziel 2-Programm Steiermark zurechenbaren Kosten für die Sekretariatsfunktion der ÖROK betragen ATS 251.340 (Bund, Land und EU) und gliedern sich nach Jahren wie folgt:

1995:	ATS 43.000
1996:	ATS 46.238
1997:	ATS 54.102
1998:	ATS 54.000
1999:	ATS 54.000

2. Monitoring

Die dem Ziel 2-Programm Steiermark zurechenbaren Kosten am EFRE-Monitoring-System beim ERP-Fonds betragen ATS 1.715.228 (Bund und EU) und gliedern sich nach Jahren wie folgt:

1995:	ATS 204.854
1996:	ATS 248.417
1997:	ATS 248.417
1998:	ATS 253.385
1999:	ATS 253.385
2000:	ATS 253.385
2001:	ATS 253.385

Bei diesen Kosten handelt sich um die vom ERP-Fonds dem Bundeskanzleramt in Rechnung gestellten Aufwendungen zur Betreuung des österreichischen EFRE-Monitoringsystems.

3. Evaluierung

Die dem Ziel 2-Programm Steiermark zurechenbaren Kosten für die Zwischenevaluierung betragen ATS 1,330.900 (Bund, Land und EU) und sind dem Jahr 1997 zuzurechnen.

Die Kosten werden aus dem EFRE- Programmteil (Unterprogramm I) finanziert.

Die EK Generaldirektion XVI hat mit Schreiben vom 24.09.1999 mitgeteilt, dass bei allen Programmen für die die Generaldirektion Regionalpolitik (vorm. GD XVI) federführend zuständig ist, eine Ex-post Evaluierung seitens der Mitgliedsstaaten nicht erforderlich ist, da die Kommission Ex-post Evaluierungen selbst vornehmen wird.

4. Projekte

Die Darstellung der Projekte erfolgt beispielhaft:

- Stoffstromanalyse im Mürzverband; 1996: ATS 736.560
- Deponieverhalten im Mürzverband; 1996: ATS 693.780
- Strategische Umweltprüfung der Ziel 2-Programme; 1996: ATS 293.500
- BIG Bruck/Mur: EU-konformes Regionalmanagement; 1995: ATS 201.400

Bei den ersten 3 Projekten handelt es sich um Pilotprojekte im Umweltbereich mit den Gesamtkosten in der Höhe von ATS 1.723.840,--, die vom Umweltministerium national finanziert wurden.

5. Publizität und Öffentlichkeitsarbeit

5.0 Publizität allgemein

Um die Bevölkerung auf die EU-kofinanzierten Projekte aufmerksam zu machen, wurde von der Programmkoordinationsstelle die Herstellung von Erinnerungs- und Hinweistafeln in Auftrag gegeben. Die Kosten haben sich dabei auf ATS 12.548,- belaufen (Land und EU). Die Verteilung der Tafeln auf die einzelnen Projektträger erfolgt im wesentlichen durch die EU-Regionalmanagementstellen.

5.1 Erhebung des Bundeskanzleramtes

Um den Informationsstand zur EU-Regionalpolitik in den österreichischen Regionen zu erheben, wurde vom Bundeskanzleramt eine Studie in Auftrag gegeben. Die anteiligen Kosten für das Ziel 2-Programm betragen ATS 46.752. Im Frühjahr 1998 wurde eine nochmalige Untersuchung durchgeführt, die Kosten wurden aus nationalen Mitteln ohne EU-Kofinanzierung getragen.

5.2 Informationsveranstaltungen bzw. Begleitausschusssitzungen

Am 3. und 4. Juli 1997 fand in Leoben die dritte Runde der Begleitausschusssitzungen für Ziel 2 statt. Die Kosten für die Organisation und Abwicklung betragen dabei ATS 38.594 (Land und EU).

5.3 Publikationen

Anfang 1998 wurde vom Bundeskanzleramt die Broschüre "Regionalpolitik und EU-Strukturfonds in Österreich 1995-1999 - Ideen entwickeln - Projekte realisieren" veröffentlicht. Die Kosten wurden aus nationalen Mitteln ohne EU-Kofinanzierung getragen.

6. Regionalmanagement

Darunter fielen die regionalen Einrichtungen zur Umsetzung der in den EPPD vorgesehenen Maßnahmen. In den jeweiligen Regionen innerhalb der Ziel 2-Gebietskulisse (weitestgehend ident mit der damaligen NUTS III Gliederung) wurden sog. Regionalmanagementstellen (Regionalberater) eingerichtet, deren Aufgabe die Wahrnehmung der Umsetzungscoordination war.

Sie wurden von fondsspezifischen Umsetzungsinstituten (z.B. die AMS-Berater für die Projekte im Zusammenhang mit der Entwicklung der Humanressourcen) bei ihrer Aufgabenerfüllung unterstützt. (Insofern bildeten diese Spezialisten einen Beratungspool, der von Regionalberatern koordiniert wurde.)

Die einzelnen Regionalmanagementstellen sowie die fondsspezifischen Projektentwicklungs- und Beratungsstellen (wie z.B. das Büro für Ausbildungs- und Beschäftigungsinitiativen - BAB) waren vom öffentlichen Verwaltungsbereich streng getrennt.

Diese Stellen wiesen entweder die Organisationsstruktur eines privaten Vereines oder einer Gesellschaft nach Privatrecht auf. Die Auswahl der Regionalmanager erfolgte nach objektiv kontrollierbaren Kriterien und die in diesen Stellen tätigen Personen waren im Regelfall mittels Werkvertrag mit der jeweiligen Trägerorganisation (z. B. Verein, GesmbH) zur Aufgabenerfüllung eingesetzt.

Entsprechend den „Rahmenrichtlinien des Landes Steiermark zur Förderung von Regionalmanagementstellen“ nahmen in der Steiermark fünf Regionalmanagementstellen (RMS) sowie ein Regionalbüro Voitsberg die Umsetzungsunterstützung der Interventionen in den Teilregionen wahr.

Der räumliche Geltungsbereich sowie die personelle Führung der einzelnen für Ziel 2 Steiermark relevanten Regionalmanagementstellen kann wie folgt dargestellt werden:

Regionalmanagementstelle (RMS) bzw. Regionalbüro	Adresse	Regionalberater
Östl. Obersteiermark (Leoben, Bruck/M., Mürzzuschlag)	Erzherzog Johann Str. 7/2, 8700 Leoben	Frau Mag. Doris KAMPUS
Westl. Obersteiermark (Murau, Judenburg, Knittelfeld)	Bundesstr.66, 8740 Zeltweg	Herr Dr. Bernd GASSLER
Regionalbüro Voitsberg	C. v. Hötzendorfstr. 14a 8570 Voitsberg	Frau Dr. Elfriede PFEIFENBERGER
Liezen	Rathauspl. 3 Liezen	Herr Mag. Ing. Manfred KÖPPL

Einzelentscheidungen

Im Rahmen des Teilmaßnahmenbereiches wurden nachfolgend angeführte Aktivitäten unterstützt bzw. durchgeführt:

- * Monitoring,
- * Zwischen- und Endbewertung,
- * Information und Publizität,
- * allg. Studien sowie Gutachten,
- * Sekretariatsstelle ÖROK,
- * allfällige Pilotprojekte.

6.1 Regionalmanagement Liezen (Kosten gesamt, Förderung anteilig Ziel 2)

Jahr	Personalkosten	Sachkosten	Gesamtkosten	Förderung
1995	260.505	116.925	377.430	108.208
1996	1.082.894	1.220.876	2.303.770	814.452
1997	1.430.258	980.593	2.410.851	778.576
1998	1.486.932	922.563	2.409.495	741.967
1999	1.963.075	637.058	2.600.133	705.359
Gesamtsummen	6.223.664	3.878.015	10.101.679	3.148.562

6.2 Regionalmanagement Obersteiermark Ost

Jahr	Personalkosten	Sachkosten	Gesamtkosten	Förderung
1995				182.355
1996	1.714.334	1.275.553	2.989.887	2.000.000
1997	1.825.878	1.227.754	3.053.632	1.900.000
1998	1.662.948	1.551.592	3.214.540	1.800.000
1999	1.759.488	805.918	2.565.406	1.700.000
Gesamtsummen	6.962.648	4.860.817	11.823.465	7.582.355

6.3 *Regionalmanagement Obersteiermark West (Kosten gesamt, Förderung anteilig Ziel 2)*

Jahr	Personalkosten	Sachkosten	Gesamtkosten	Förderung
1995				
1996	257.500	292.337	549.837	313.048
1997	1.148.200	2.257.963	3.406.163	1.537.776
1998	1.188.500	1.672.765	2.861.265	1.271.700
1999	1.094.457	835.601	1.930.059	1.201.700
Gesamtsummen	3.688.657	5.058.666	8.747.324	4.324.224

6.4 *Regionalmanagement Voitsberg*

Jahr	Personalkosten	Sachkosten	Gesamtkosten	Förderung
1995				
1996	353.147	389.993	743.140	515.684
1997	563.000	1.030.100	1.593.100	489.900
1998	675.576	378.000	1.053.576	464.116
1999	713.428	341.170	1.054.598	438.331
Gesamtsummen	2.305.151	2.139.263	4.444.414	1.908.031

6.5 *Regionalmanagement Ziel 2 Steiermark gesamt*

Jahr	Personalkosten	Sachkosten	Gesamtkosten	Förderung
1995	260.505	116.925	377.430	290.563
1996	3.407.875	3.178.759	6.586.634	3.643.184
1997	4.967.336	5.486.410	10.463.746	4.706.252
1998	5.013.956	4.524.920	9.538.876	4.277.783
1999	5.530.448	2.619.748	8.150.196	4.045.390
Gesamtsummen	19.180.120	15.926.762	35.116.882	16.963.172

Studien und Pilotprojekte

Die Darstellung der Studien erfolgt beispielhaft:

- Die Programmkoordinationsstelle hat aufbauend auf den Erfahrungen der bisherigen Abwicklung des Ziel 2-Programmes und des Zwischenevaluierungsberichtes eine Studie betreffend die Erarbeitung von Entwicklungsstrategien für das Bundesland Steiermark für die kommende Programmplanungsperiode bei der ÖAR in Auftrag gegeben.

- Projekt "WIBIS-Steiermark" - Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ATS 10,2 Mio. (Land und EU).

Nachdem das Projekt auf das gesamte Zielgebiet (2 und 5b) der Steiermark ausgelegt ist, erfolgt die Finanzierung anteilmäßig aus der "Technischen Hilfe" der beiden Programme. Für das Ziel 2 ergibt sich somit ein Anteil von ATS 4,389.000.- (gemessen am Bevölkerungsanteil).

Projektszeitraum: 1998-2001

Für die wissenschaftliche Präsentation und Öffentlichkeitsarbeit für WIBIS Steiermark wurde ein weiterer Betrag von ATS 150.000.—(Land und EU) vorgesehen.

Kostenpunkt: ATS 1,3 Mio. (Land und EU)

Durchführungszeitraum: 1998 bis 2000

Technische Hilfe; EFRE Ziel 2-Programm Steiermark										
Nr (vgl. Pun kte 1-8)		Gesamt- förderung	EU	Bund	Land	1995	1996	1997	1998	1999
1	Programmsekretariat	251.340	125.670	62.835	62.835	43.000	46.238	54.102	54.000	54.000
2	Monitoring	1.715.228	857.614	857.614	0	204.854	248.417	248.417	253.385	760.155
3	Evaluiierung	1.330.900	665.450	332.725	332.725	0	0	1.330.900	0	0
4	Projekte	2.126.740	1.063.370	531.685	531.685	201.400	1.723.840	0	201.500	0
5	Publizität allgemein	12.548	6.274	0	6.274	0	0	0	12.548	0
5.1	Erhebung BKA	46.752	23.376	23.376	0	0	46.752	0	0	0
5.2	Informations- veranstaltungen und Begleitausschüsse	38.594	19.297	0	19.297	0	0	38.594	0	0
5.3	Publikationen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6	Regionalmanagement	16.963.172	8.481.586	3.768.892	4.712.694	290.563	3.643.184	4.706.252	4.277.783	4.045.390
7	Studien	8.066.598	4.126.639	1.237.944	2.702.015	0	0	0	1.450.000	6.616.598
8	Publizität etc.	40.352	20.176	20.176	0	0	0	0	0	40.352
	Gesamtsummen	30.592.224	15.389.452	6.835.247	8.367.525	739.817	5.708.431	6.378.265	6.249.216	11.516.495

4. Additionalität der Beihilfen in Form von Tabellen

Der Nachweis der Additionalität 1995 - 1999 für Ziel 2 Österreich ist der Europäischen Kommission am 5. Oktober 2000 im Wege der Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz zugeleitet worden (vgl. G.Z.3.13/Add.-2220/00).

5. Tätigkeiten im Rahmen der Information und Publizität

Checklistenpunkt 13

Die Maßnahmen zur Publizität lassen sich für alle betroffenen Bereiche wie folgt zusammenfassen:

- Abhaltung von speziellen Informationsveranstaltungen (z. B. Projektsprechtag) für potentielle Projektträger
- Erstellung von Informationsmaterial (Leitfäden, Merkblätter etc.) über die jeweilige Förderungsaktion und breite Streuung dieser Unterlagen über Verteilungsmultiplikatoren wie Interessensvertretungen (z.B. Wirtschaftskammern)
- Anbringung von Hinweistafeln entsprechend den Publizitätsvorschriften der EU (z.B. Geschützte Werkstätte in Trieben)
- Ausdrücklicher Verweis auf die EU-Kofinanzierung in den einzelnen Förderungszusagen an die Projektträger (z.B. Mittelstandsförderungsfonds, WFG-Investitions- und Infrastrukturförderung, ERP-Regionalprogramm)
- Hinweis auf die EU-Kofinanzierung bei den einzelnen Projekten in diversen Zeitungsartikeln
- Es wird weiters auf die Unterlage des ÖROK-Unterausschusses Regionalwirtschaft hingewiesen, die Angaben zu den in der Periode 1995-1999 getroffenen Publizitätsmaßnahmen aller regionalen Gemeinschaftsinitiativen- und Zielprogramme sowie horizontaler Gemeinschaftsinitiativenprogramme mit räumlich begrenztem Wirkungsbereich enthält. Diese Unterlage ist am 6. November 2000 von der Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz an die Europäische Kommission, GD Regionalpolitik, übermittelt worden (vgl. G.Z. 4.04 – 2466/00).

6. Beachtung der Gemeinschaftspolitiken

Checklistenpunkte 14 und 15

Der "Beachtung der Gemeinschaftspolitiken" (gem. Art. 7 (1) der "Rahmenverordnung" (EWG) Nr. 2081/93) wird Rechnung getragen durch:

- die Notifizierung von neuen Beihilfenprogrammen sowie Einzelnotifizierungen bei der EU-Wettbewerbsbehörde soweit erforderlich,
- die Beachtung der EU-Bestimmungen über das Auftragswesen (z.B. im Rahmen der ÖROK - Ausschreibung für die Zwischenevaluierung),
- aufgrund der Textierung in den Beihilfenprogrammen kann die Gleichbehandlung bzw. Chancengleichheit der Geschlechter im Förderungsbereich als gesichert gelten
- aufgrund von entsprechenden umweltrechtlichen Bestimmungen in den Verwaltungsvorschriften wie z. B. Gewerbeordnung, Wasserrechtsgesetz etc. kann von einem hohen Schutzniveau in diesem Bereich ausgegangen werden
- die relevanten EU-Umweltbestimmungen wurden eingehalten.

Die für die Umsetzung des Programms zuständigen Förderstellen überwachten bei der Auswahl, Beurteilung und Finanzierung der Projekte die gemäß EPPD angestrebte Kohärenz und Komplementarität zu den bestehenden Gemeinschaftspolitiken in strenger Auslegung der Standardklauseln und ab 1997 zusätzlich unter Anwendung der Maßnahmenblätter SEM 2000. Regionale Planungsabstimmung, Wettbewerbskonformität und der Ausschluss von Doppelförderungen sollten hiermit sichergestellt werden.

7. Komplette aktualisierte Richtlinien[aufstellung](#) gem. Anforderungsprofil der EK und ggf. darüber hinausgehende mit der GD Comp abgestimmte Abweichungen

Es wird auf die Richtlinien[aufstellung](#) im Anhang verwiesen.

C. FINANZIELLE DURCHFÜHRUNG

1. Zusammenfassung der Verwirklichungen, der Ergebnisse und der Auswirkungen auf Programmebene; Angabe der Aktivitäten zur Berücksichtigung dieser Ergebnisse (EFRE-TEIL)

Checklistenpunkte 16, 17, 18 und 19

Für das EFRE-kofinanzierte Unterprogramm I läßt sich der Finanzmittelfluss an bewilligten und ausbezahlten öffentlichen Mitteln (Bund, Land und EU) zusammengefasst wie folgt darstellen (siehe nachfolgende Tabellen):

Anmerkung:

Alle Zahlenangaben in den folgenden Tabellen sind auf Grundlage der Auswertungen durch die Bundesmonitoringstelle in Tausend Österreichischen Schilling (TOS) mit einem errechneten Mittelkurs von 1 EURO = 13,7653 ATS angegeben.

Die privaten Eigenmittel sind im Anschluss an die jeweiligen Maßnahmentabellen angeführt.

2. Auf Maßnahmenebene : Maßnahmenblätter

Siehe nachfolgende Tabellen

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 2 Programm Steiermark
 ARINCO-Nº: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Priorität 1: Förderung von Investitionen in Industrie und Gewerbe

M 1.1: Förderung von Existenzgründungen und Betriebsansiedelungen

Inhalt: Attraktivierung der Region für hochqualitative Betriebsansiedelungen
 und Unterstützung von Unternehmensneugründungen

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 116.043

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						Planung für die nächsten 6 Monate
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztafel durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraus-sichtlicher Finanzmittel-bedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	41.734	41.764	6.994	16,75%	6.756	16,18%	
1996	42.824	42.824	29.742	69,45%	23.407	54,66%	
1997	43.595	28.337	20.923	73,84%	21.493	75,85%	
1998	8.700	3.118	11.863	380,47%	13.441	431,08%	
1999	9.607	0	17.216		8.346		
2000					9.670		
2001					3.625		
Gesamt	146.450	116.043	86.738	74,75%	86.738	74,75%	

Private Eigenmittel in TOS: 800.420

EFRE - PIM 1.1

Förderung von Existenzgründungen und Betriebsansiedelungen

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Durch die Unterstützung der Umstrukturierungsbemühungen wird die Verbreiterung der Branchenstruktur gefördert. Die Region ist für hochqualitative Betriebsansiedelungen attraktiver geworden, wodurch die Krisenanfälligkeit der regionalen Wirtschaft verringert werden soll.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	209
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in ATS)	887.158.529,-- (davon 800.420.173,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Von den 209 (davon 206 KMU) genehmigten Projekte betreffen 147 Firmenneugründungen, 10 Betriebsansiedelungen im Industrie- und Gewerbebereich, 2 die Produktionserweiterung, 2 die Strukturverbesserung und 48 Projekte den Tourismusbereich.
7. Effizienz	Siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 2 Programm Steiermark
 ARINCO-Nº: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Priorität 1: Förderung von Investitionen in Industrie und Gewerbe

M 1.2: Förderung der Modernisierung und Strukturverbesserung in
 bestehenden Unternehmen

Inhalt: Unterstützung der Erweiterung bestehender Unternehmen und Stärkung
 ihrer Wettbewerbsfähigkeit

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 1.154.626
 Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamte öffentliche Ausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung				Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	163.091	163.091	36.952	22,66%	21.307	13,06%	
1996	167.165	167.165	161.215	96,44%	112.505	67,30%	
1997	170.234	110.652	173.217	156,54%	148.093	133,84%	
1998	300.454	150.227	230.904	153,70%	169.409	112,77%	
1999	284.419	563.491	506.476	89,88%	220.420	39,12%	
2000		0	0		177.010		
2001		0	0		260.020		
Gesamt	1.085.363	1.154.626	1.108.764	96,03%	1.108.764	96,03%	

Private Eigenmittel in TOS: 6.799.592

EFRE - P I M 1.2

Förderung der Modernisierung u. Strukturverbesserung i. bestehenden Unternehmen

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Die Sicherung von Arbeitsplätzen und die Unterstützung von Unternehmensumstrukturierungen konnte die Position von Betrieben v.a. von KMU stärken. Projekte im Umweltbereich tragen u.a. zur Verbesserung der Lebensumfeldbedingungen bei.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	421
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in ATS)	7.908.356.279,-- (davon 6.799.591.960,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Die Anzahl der Gesamtprojekte (421) setzt sich aus Industrie und Gewerbeprojekten (340) und betrieblichen Umweltprojekten (81) zusammen. Bei den Industrie- und Gewerbeprojekten handelt es sich zum größten Teil um Strukturverbesserungsprojekte (216).
7. Effizienz	siehe Ausführung oben

<p>8. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)</p>	<p>1) MACO Produktions GmbH, Trieben</p> <p>Projekt „Bauliche und maschinelle Investition im Rahmen der Betriebserweiterung , Weiterentwicklung der Beschaffungsgruppen und Investitionen im Werkzeugvorrichtungsbau“</p> <p>Durch das Projekt konnte eine wesentliche Erweiterung des Produktionsumfangs sowie eine geschlossene Fertigungskette für einzelne Beschlägesysteme geschaffen und die Produktion von Teilstücken der Dreh-Kippbeschläge abgerundet werden. Das vorgesehene Ziel einer wesentlichen Kapazitätserweiterung mit grundlegender Verbesserung der betrieblichen Produktionsstruktur wurde erreicht.</p> <p>Im Rahmen dieses Projekts konnten 30 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.</p> <p>Gesamtprojektkosten: 333.725 TOS Öff. Ausgaben: 79.592 TOS davon national: 61.250 TOS EFRE: 18.342 TOS</p>
---	--

2) PANKL Systems GmbH; Bruck an der Mur,
Projekt "Bauliche und maschinelle Investition
zum wesentlichen Ausbau der Bereiche
Motorkomponenten und Antriebssysteme "

Dieses Projekt umfasste im wesentlichen den
Ausbau der Bereiche Motor- sowie
Antriebskomponenten und diente der
Verbesserung der Produktivität und Qualität
sowie der Steigerung der Konkurrenzfähigkeit bei
gleichzeitiger Kostensenkung. Die Etablierung
neuer, qualitativ hochwertiger
Fertigungstechnologien brachte gegenüber
anderen Mitbewerbern in der Automobil- und
Flugzeugzulieferindustrie einen bedeutenden
Wettbewerbsvorteil.

Durch dieses Projekt konnten 50 neue
Arbeitsplätze geschaffen werden.

Gesamtprojektkosten:	169.473 TOS
Öff. Ausgaben	36.818 TOS
Davon national	29.420 TOS
EFRE:	7.398 TOS

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 2 Programm Steiermark
 ARINCO-Nº: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Priorität 1: Förderung von Investitionen in Industrie und Gewerbe

M 1.3: Förderung qualitätssteigernder Maßnahmen im Tourismus

Inhalt: Erhöhung der Beschäftigung und Wertschöpfung im Tourismus durch
 Qualitätssteigerungen

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 50.406

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					Planung für die nächsten 6 Monate
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS	
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	12.829	12.829	231	1,80%	135	1,05%	
1996	13.146	13.146	5.744	43,69%	2.109	16,04%	
1997	13.394	8.706	8.412	96,62%	6.374	73,21%	
1998	13.614	6.807	8.811	129,44%	9.061	133,11%	
1999	13.903	8.918	16.452	184,48%	8.670	97,22%	
2000					8.625		
2001					4.676		
Gesamt	66.886	50.406	39.650	78,66%	39.650	78,66%	

Private Eigenmittel in TOS: 442.842

EFRE - PIM 1.3
Förderung qualitätssteigernder Maßnahmen im Tourismus

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Der Tourismusbereich ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der Regionen. Die regionale Angebotsstruktur wird im Rahmen dieser Maßnahme weiter an den Markt angepasst.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	120
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in ATS)	482.492.040,-- (davon 442.842.507,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Die Projekte (120) wurden ausschließlich von KMU durchgeführt. Das Sanierungspotential von Betten ist dabei noch nicht ausgeschöpft.
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 2 Programm Steiermark
ARINCO-Nº: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Priorität 2: Förderung von Technologie- und Innovationstransfer, Beratung
und anderen Softwareaktivitäten

M 2.1: Förderung von Technologie- und Innovationstransfer, Beratung und
Information - insbesondere KMU

Inhalt: Abbau von bestehenden Informationsdefiziten in KMU und Erhöhung
der Marktkompetenz und Wettbewerbsfähigkeit

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 25.296

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					Planung für die nächsten 6 Monate
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS	
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	10.269	10.269	4.270	41,58%	2.668	25,98%	
1996	10.530	10.530	2.391	22,71%	2.752	26,13%	
1997	10.723	4.497	4.029	89,59%	3.614	80,36%	
1998	1.776	0	4.430		4.257		
1999	2.037	0	4.069		3.820		
2000					930		
2001					1.148		
Gesamt	35.335	25.296	19.189	75,86%	19.189	75,86%	

Private Eigenmittel in TOS: 47.634

EFRE - PII M 2.1

Förderung von Technologie- und Innovationstransfer, Beratung und Information, insbes.
KMU

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sind u.a. Informationen über moderne Technologien und Marktentwicklungen notwendig. Die große Anzahl von KMU im Förderungsgebiet kann durch gezielte Behebung von Informationsdefiziten ihre Wachstumspotentiale besser nutzen.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	1.835
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in ATS)	66.823.368,-- (davon 47.634.273,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Es konnten 1.835 Projekte (v.a. Beratungen in Klein und Kleinstunternehmen) durchgeführt werden. Durch die Informationsbereitstellung wird der aktive Strukturwandel gefördert.
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 2 Programm Steiermark
ARINCO-Nº: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Priorität 2: Förderung von Technologie- und Innovationstransfer, Beratung
und anderen Softwareaktivitäten

M 2.2: Förderung betrieblicher und kooperativer Forschungsprojekte, sowie
wirtschaftsrelevanter Grundlagenforschung

Inhalt: Stärkung des Innovationspotentials und technologischen Know-how der
regionalen Unternehmen und der KMU

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 238.053

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					Planung für die nächsten 6 Monate
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraus-sichtlicher Finanzmittel-bedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	43.315	42.315	33.400	78,93%	27.303	64,52%	
1996	43.361	43.361	29.686	68,46%	30.546	70,45%	
1997	44.159	28.703	33.418	116,43%	23.634	82,34%	
1998	44.916	22.458	45.038	200,54%	48.254	214,86%	
1999	45.837	101.216	54.757	54,10%	32.624	32,23%	
2000					26.315		
2001					7.623		
Gesamt	220.588	238.053	196.299	82,46%	196.299	82,46%	

Private Eigenmittel in TOS: 590.074

EFRE - PII M 2.2

Förderung betriebl. und kooperativer Forschungsprojekte sowie wirtschaftsrelevanter Grundlagenforschung

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Durch den Zugang zu überbetrieblichen Forschungseinrichtungen können Wettbewerbschancen für Betriebe gestärkt und damit auch zukünftige Standorte gesichert werden.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	158
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in ATS)	786.373.432,-- (davon 590.074.464,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Von den 158 Projekten sind 83 von KMU durchgeführt worden. 35 Projekte unterstützten die kooperative Forschung von Wirtschaft und Wissenschaft.
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 2 Programm Steiermark
ARINCO-N°: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Priorität 2: Förderung von Technologie- und Innovationstransfer, Beratung und anderen Softwareaktivitäten

M 2.3: Förderungen des touristischen Marketing und Images der Region

Inhalt: Profilierung einzelner Teilregionen oder einzelner Tourismusschwerpunkte nach Potentialen und Chancen

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 32.938

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Gesamte öffentliche Ausgaben							
Jahr	Daten aus dem EPPD	Durchführung				Planung für die nächsten 6 Monate	
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraus-sichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
	1	2	3	4	5	6	7
1995	10.269	10.269	888	8,65%	887	8,64%	
1996	10.517	10.517	443	4,21%	445	4,23%	
1997	10.709	6.961	1.212	17,41%	962	13,82%	
1998	2.464	1.232	2.488	201,95%	2.096	170,13%	
1999	2.712	3.959	3.324	83,96%	2.534	64,01%	
2000					895		
2001					536		
Gesamt	36.671	32.938	8.355	25,37%	8.355	25,37%	

Private Eigenmittel in TOS: 8.723

EFRE - PII M 2.3
Förderung des touristischen Marketing

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Die kooperative überbetriebliche Vermarktung der einzelnen Teilregionen ist ein wesentliches Element zur Verwirklichung der Darstellung des touristischen Angebots als ganzheitliches Qualitätsprodukt einer Region.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	79
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in ATS)	17.077.755,-- (davon 8.722.776,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	78 Projekte wurden im Rahmen von Soft-Maßnahmen (Machbarkeitsstudien, etc.) durchgeführt. 1 ist ein touristisches Infrastrukturprojekt
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 2 Programm Steiermark
ARINCO-Nº: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Priorität 2: Förderung von Technologie- und Innovationstransfer, Beratung
und anderen Softwareaktivitäten

M 2.4: Förderung von regionalen Initiativen und Entwicklungskonzepten

Inhalt: Es werden v. a. innovative, kooperative, wirtschaftliche, soziale und
kulturelle Konzepte und Projekte mit starken inhaltlichen und räumlichen
Verflechtungen unterstützt

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 26.016

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						Planung für die nächsten 6 Monate
	Daten aus dem EPPD	Durchführung				Planung für die nächsten 6 Monate	
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitaus- schuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraus- sichtlicher Finanzmittel- bedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
	1	2	3	4	5	6	7
1995	4.914	4.914	1.263	25,70%	771	15,69%	
1996	5.038	5.038	2.209	43,85%	1.726	34,26%	
1997	5.134	3.337	5.023	150,52%	3.338	100,03%	
1998	5.217	2.609	6.576	252,05%	5.547	212,61%	
1999	5.314	10.118	11.416	112,83%	5.499	54,35%	
2000					4.354		
2001					5.252		
Gesamt	25.617	26.016	26.487	101,81%	26.487	101,81%	

Private Eigenmittel in TOS: 9.171

EFRE - PII M 2.4

Förderungen von regionalen Initiativen und Entwicklungskonzepten

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Durch die Unterstützung von Projekten mit starken inhaltlichen und räumlichen Verflechtungen wird versucht entsprechende längerfristige personelle und technische Grundstrukturen zu verstärken bzw. einzurichten. Dadurch wird das bestehende Vernetzungspotential der Teilregionen besser erkannt.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	83
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in ATS)	35.658.686,-- (davon 9.171.352,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Die Anzahl der Projekte (83) sind fast ausschließlich (82) im Rahmen von Soft Maßnahmen durchgeführt worden. Es wurden z.B. pro politischen Bezirk regionale Entwicklungsleitbilder erstellt. Ein Projekt betrifft sonstige Infrastrukturprojekte.
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 2 Programm Steiermark
 ARINCO-Nº: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Priorität 3: Schaffung, Verbesserung und Erweiterung der infra-
 strukturellen Standortvoraussetzungen

M 3.1: Errichtung, Erweiterung und Vernetzung gewerblicher Infrastrukturein-
 richtungen

Inhalt: Ausbau und Modernisierung der Versorgung der Region mit wirtschafts-
 naher und technologischer Infrastruktur

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 197.297

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						Planung für die nächsten 6 Monate
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitaus- schuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	58.406	58.406	25.518	43,69%	23.642	40,48%	
1996	59.879	59.879	30.570	51,05%	18.397	30,72%	
1997	60.967	39.629	29.739	75,04%	27.015	68,17%	
1998	1.877	936	36.488	3898,29%	17.581	1878,31%	
1999	33.380	38.447	107.746	280,25%	29.292	76,19%	
2000					36.105		
2001					78.029		
Gesamt	214.509	197.297	230.061	116,61%	230.061	116,61%	

Private Eigenmittel in TOS: 188.673

EFRE - PIII M 3.1

Errichtung, Erweiterung und Vernetzung gewerblicher Infrastruktureinrichtungen

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Die Gewährleistung der Erweiterung der Basisausstattung mit technologischen Einrichtungen und infrastrukturellen Voraussetzungen ermöglicht die Etablierung und Verdichtung privater Dienstleistungsunternehmen in den Regionen.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	35
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in ATS)	418.734.435,-- (davon 188.673.544,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Von den insgesamt 35 Projekten wurden 7 als Industrie- und Gewerbeparkprojekte bzw. 15 als Gründer- und Technologiezentrumsprojekte durchgeführt. Insgesamt wurde eine Nutzfläche von rd. 17.697 m ² an Gründer- bzw., Technologiezentren geschaffen
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 2 Programm Steiermark
 ARINCO-N°: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Priorität 3: Schaffung, Verbesserung und Erweiterung der infra-
 strukturellen Standortvoraussetzungen

M 3.2: Ausbau der touristischen Infrastruktur

Inhalt: Entwicklung von gebietsspezifischen und nachfrageorientierten
 Angebotsprofilen von sinnvollen Gebietseinheiten

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 45.806
 Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamte öffentliche Ausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung					
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraussichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
	1	2	3	4	5	6	7
1995	8.466	8.466	1.400	16,54%	1.400	16,54%	
1996	8.672	8.672	0	0,00%	0	0,00%	
1997	8.837	5.744	210	3,66%	209	3,64%	
1998	1.872	936	2.437	260,36%	1.131	120,83%	
1999	16.271	21.988	9.621	43,76%	4.002	18,20%	
2000					4.989		
2001					1.937		
Gesamt	44.118	45.806	13.668	29,84%	13.668	29,84%	

Private Eigenmittel in TOS: 115.082

EFRE - PIII M 3.2
Ausbau der touristischen Infrastruktur

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Die Bereitstellung von touristischer Infrastruktur ist ein wichtiger Qualitäts- und Konkurrenzfaktor. Durch Nischenpolitik können Marktsegmente längerfristig geschaffen und abgesichert werden.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	31
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in ATS)	128.750.151,-- (davon 115.081.812,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Mit den Projekten (31) wurde versucht durch den Ausbau der touristischen Infrastruktur Auslastungsschwächen entgegenzuwirken.
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 2 Programm Steiermark
 ARINCO-N°: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Priorität 5: Kooperations- und Umsetzungsmanagement

M 1: Technische Hilfe und Evaluierung

Inhalt: Sicherstellung der effizienten und effektiven Umsetzung, Begleitung und
 Bewertung des Programmes

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 30.592

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamte öffentliche Ausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung				Voraus-sichtlicher Finanzmitte l-bedarf (Auszahlun gen) für die Monate 1-6	
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitaus-	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag	Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag			
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	8.177	8.177	518	6,33%	496	6,07%	
1996	8.397	8.397	3.590	42,75%	3.013	35,88%	
1997	8.534	5.547	6.047	109,01%	6.203	111,83%	
1998	4.845	2.423	7.036	290,38%	5.523	227,94%	
1999	5.038	6.048	11.986	198,18%	5.454	90,18%	
2000					6.596		
2001					1.892		
Gesamt	34.991	30.592	29.177	95,37%	29.177	95,37%	

Private Eigenmittel in TOS: 17.780

EFRE - PV M 5.1
Technische Hilfe - EFRE

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Gelungene Vernetzung von regionalen Akteuren durch die Koordinationstätigkeit der Regionalmanagementstellen und zusätzliche Aktivierung von regionalen Projekten. Schaffung von abruffähigen Datengrundlagen für die Regionalentwicklung.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	48
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in ATS)	46.957.085,-- (davon 17.780.498 private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Durch die Durchführung der 48 Projekte konnte einerseits der Informationsstand über das regionale Entwicklungspotential und andererseits bezüglich der EU- Förderungsmöglichkeiten wesentlich angehoben werden.
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Überblick Unterprogramm I - EFRE

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	siehe einzelne Maßnahmen
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte gesamt	3.019
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in ATS)	10.778.381.760,-- (davon 9.019.993.359,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	nachzuvollziehen anhand der Tabelle betreffend die Auswertung der Evaluierungsindikatorengruppen auf Unterprogramm I - Ebene (numerische und logische Indikatoren) (siehe Punkt F.1.)
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	

<p>9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)</p>	<p>1.) MACO Produktions GmbH, Trieben</p> <p>Projekt „Bauliche und maschinelle Investition im Rahmen der Betriebserweiterung , Weiterentwicklung der Beschaffungsgruppen und Investitionen im Werkzeugvorrichtungsbau“</p> <p>Durch das Projekt konnte eine wesentliche Erweiterung des Produktionsumfangs sowie eine geschlossene Fertigungskette für einzelne Beschlägesysteme geschaffen und die Produktion von Teilstücken der Dreh- Kippbeschläge abgerundet werden. Das vorgesehene Ziel einer wesentlichen Kapazitätserweiterung mit grundlegender Verbesserung der betrieblichen Produktionsstruktur wurde erreicht.</p> <p>Im Rahmen dieses Projekts konnten 30 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.</p> <p>Gesamtprojektkosten: 333.725 TOS Öff. Ausgaben: 79.592 TOS davon national: 61.250 TOS EFRE: 18.342 TOS</p>
---	--

2) PANKL Systems GmbH; Bruck an der Mur,
Projekt "Bauliche und maschinelle Investition
zum wesentlichen Ausbau der Bereiche
Motorkomponenten und Antriebssysteme "

Dieses Projekt umfasste im wesentlichen den
Ausbau der Bereiche Motor- sowie
Antriebskomponenten und diente der
Verbesserung der Produktivität und Qualität
sowie der Steigerung der Konkurrenzfähigkeit
bei gleichzeitiger Kostensenkung. Die
Etablierung neuer, qualitativ hochwertiger
Fertigungstechnologien brachte gegenüber
anderen Mitbewerbern in der Automobil- und
Flugzeugzulieferindustrie einen bedeutenden
Wettbewerbsvorteil.

Durch dieses Projekt konnten 50 neue
Arbeitsplätze geschaffen werden.

Gesamtprojektkosten:	169.473 TOS
Öff. Ausgaben	36.818 TOS
Davon national	29.420 TOS
EFRE:	7.398 TOS

3. Auf Programmebene: Vergleichende Tabelle der geplanten, bewilligten und ausbezahlten Mittel

Siehe nachfolgende Finanztabellen in ATS und EURO

Ziel 2 Programm Steiermark
95AT16005

Erstellungsdatum: 17.3.2003

Datum der letzten Veränderung dieser Finanztabelle durch Beschluß des Begleitausschusses:
10.11.1998**LENDE TABELLE DER GEPLANTEN, BEWILLIGTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO PRIORITÄT UND UNTERPROGRAMM UND PRO MASSNAHME in Tausend ATS für den EFRE**

Daten aus dem EPPD		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß		Finanzieller Durchführungsstand							
				Bewilligungen		Auszahlungen		Bewilligungen		Auszahlungen	
0.0	0.1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds- beteiligung	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds- beteiligung	V.d. Förderstelle bewilligter nationaler Betrag	Zugeordnete Strukturfonds- mittel	V.d. Förderstelle ausbezahlter nationaler Betrag	Ausbezahlte Strukturfonds- mittel	Spalte 3 als % von Spalte 1	Spalte 4 als % von Spalte 2	Spalte 5 als % von Spalte 1	Spalte 6 als % von Spalte 2
918.637	380.061	932.618	388.457	875.032	360.120	875.032	360.120	94%	93%	94%	93%
105.605	40.845	83.678	32.364	62.549	241.190	62.549	241.190	75%	75%	75%	745%
764.801	320.562	812.589	342.037	783.886	324.878	783.886	324.878	96%	95%	96%	95%
48.231	18.654	36.351	14.056	28.597	11.052	28.597	11.052	79%	79%	79%	79%
229.462	88.749	232.413	89.890	180.513	69.817	180.513	69.817	78%	78%	78%	78%
25.480	9.855	18.241	7.055	13.838	5.351	13.838	5.351	76%	76%	76%	76%
159.066	61.522	171.660	66.393	141.551	54.748	141.551	54.748	82%	82%	82%	82%
26.443	10.228	23.752	9.186	6.025	2.330	6.025	2.330	25%	25%	25%	25%
18.472	7.145	18.760	7.256	19.100	7.388	19.100	7.388	102%	102%	102%	102%
186.496	72.131	175.300	67.801	175.754	67.975	175.754	67.975	100%	100%	100%	100%
154.682	59.827	142.270	55.026	165.898	64.163	165.898	64.163	117%	117%	117%	117%
31.813	12.305	33.031	12.775	9.856	3.812	9.856	3.812	30%	30%	30%	30%
17.496	17.496	15.296	15.296	14.598	14.579	14.598	14.579	95%	95%	95%	95%
1.352.090	558.437	1.355.627	561.444	1.245.897	512.491	1.245.897	512.491	92%	91%	92%	91%

reichische Schilling

PROGRAMM Ziel 2 Programm Steiermark
ARINCO- N°: 95AT16005

Erstellungsdatum: 17.3.2003

Datum der letzten Veränderung dieser Finanztabelle durch Beschluß des Begleitausschusses:
27.9.1999

**VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN, BEWILLIGTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO PRIORITÄT UND UNTERPROGRAMM UND
PRO MASSNAHME in Tausend EURO* (1EURO= 13,7653) für den EFRE**

	Daten aus dem EPPD		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß		Finanzieller Durchführungsstand							
					Bewilligungen		Auszahlungen		Bewilligungen		Auszahlungen	
	0.0	0.1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds- beteiligung	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds- beteiligung	V.d. Förderstelle bewilligter nationaler Betrag	Zugeordnete Strukturfonds- mittel	V.d. Förderstelle ausbezahlter nationaler Betrag	Ausbezahlte Strukturfonds- mittel	Spalte 3 als % von Spalte 1	Spalte 4 als % von Spalte 2	Spalte 5 als % von Spalte 1	Spalte 6 als % von Spalte 2
P1	66.736	27.610	67.751	28.220	63.568	26.161	63.568	26.161	94%	93%	94%	93%
M 1	7.672	2.967	6.079	2.351	4.544	17.522	4.544	17.522	75%	745%	75%	745%
M 2	55.560	23.288	59.032	24.848	56.947	23.601	56.947	23.601	96%	95%	96%	95%
M 3	3.504	1.355	2.641	1.021	2.077	803	2.077	803	79%	79%	79%	79%
P2	16.670	6.447	16.884	6.530	13.114	5.072	13.114	5.072	78%	78%	78%	78%
M 1	1.851	716	1.325	513	1.005	389	1.005	389	76%	76%	76%	76%
M 2	11.556	4.469	12.471	4.823	10.283	3.977	10.283	3.977	82%	82%	82%	82%
M 3	1.921	743	1.725	667	438	169	438	169	25%	25%	25%	25%
M 4	1.342	519	1.363	527	1.388	537	1.388	537	102%	102%	102%	102%
P3	13.548	5.240	12.735	4.926	12.768	4.938	12.768	4.938	100%	100%	100%	100%
M 1	11.237	4.346	10.335	3.997	12.052	4.661	12.052	4.661	117%	117%	117%	117%
M 2	2.311	894	2.400	928	716	277	716	277	30%	30%	30%	30%
P5	1.271	1.271	1.111	1.111	1.060	1.059	1.060	1.059	95%	95%	95%	95%
Gesamt	98.225	40.568	98.481	40.787	90.510	37.231	90.510	37.231	92%	91%	92%	91%

*Dieser Mittelwert wurde vom EFRE-Monitoring auf Grund der bisher überwiesenen EFRE-Mittel errechnet. Durch die Schlußabrechnung seitens der Europäischen Kommission können sich bei diesen Zahlen geringfügige Änderungen ergeben.

4. Von der Kommission erhaltene Zahlungen

Siehe Tabelle nächste Seite

Programm: Steiermark Ziel 2
ARINCO Nr.: 95.AT.16.005

Erstellungsdatum: 9.1.2003
Daten enthalten bis einschließlich: 9.1.2003

Aufstellung der von der Europäischen Kommission erhaltenen EFRE-Zahlungen in ATS

EU-Strukturfonds	Anfragecode*	Auszahlungsdatum*	ausbezahlter ATS-Betrag	Kurs**	ECU/EURO*
EFRE					
	1V	04.01.1996	47.999.380,00	12,9100	3.718.000,00
	2V95	18.11.1996	30.160.416,00	13,5200	2.230.800,00
	1V96	16.01.1997	52.077.315,00	13,6650	3.811.000,00
	2V96	22.07.1997	31.715.142,00	13,8700	2.286.600,00
	A95	09.12.1997	20.731.568,00	13,9400	1.487.200,00
	1V97	27.08.1998	53.880.742,50	13,8850	3.880.500,00
	2V97	16.11.1998	32.200.389,00	13,8300	2.328.300,00
	A96	13.01.1999	20.976.201,32	13,7603	1.524.400,00
197+1u299		36612	27.424.965,92	13,7603	1.993.050,00
A98+1u299		36805	195.115.274,67	13,7603	14.179.580,00
EFRE-Gesamt			512.281.394,41		37.439.430,00

*Angaben in den Spalten "Anfragecode" und "Auszahlungsdaten" gemäß BMF-Aufstellung

**Hinweis: Bis zur Fixierung der Umrechnungskurse zwischen den nationalen Währungseinheiten und dem Euro am 31.12.1998 erfolgte die Umrechnung der von der EK erhaltenen Zahlungen in ATS durch das BMF zum jeweiligen Tageskurs. Angaben zu den ATS-ECU/EURO-Umrechnungskursen sowie ECU/EURO-Beträgen erfolgen lediglich zur Information; Programmabschluss erfolgt in österreichischen Schilling

D. BEWERTUNGEN

1. Beschreibung der durchgeführten Bewertungstätigkeit (ggf. auch themenbezogene Bewertungen od. Analysen); Zusammenfassung der Ergebnisse; Vorschläge und Empfehlungen für Anpassungen, die sich aus den Bewertungen ergeben

Checklistenpunkt 24

1. Allgemeine Beschreibung der durchgeführten Bewertungstätigkeit

Zwischenbewertung

Die Begleitausschüsse für die österreichischen Ziel 2- Programme Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg (1995-1999) haben die Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz im Jahre 1996 beauftragt, eine gemeinsame Zwischenbewertung durch externe Evaluatoren durchzuführen.

Die gemeinsame Zwischenbewertung der vier einheitlichen Programmplanungsdokumente für Ziel 2 und der Operationellen Programme für RECHAR II und RESIDER II wurde von einem internationalen Evaluatorenteam unter Federführung des Joanneum Research Graz durchgeführt. Der Bericht zur Zwischenbewertung wurde von den Gutachtern im Rahmen der Gemeinsamen Sitzung der Ziel 2-, RESIDER II- und RECHAR II-Begleitausschüsse in Österreich am 1. Dezember 1997 in Dornbirn präsentiert. Die wesentlichen Ergebnisse der Zwischenevaluierung wurde 1998 in einem Kurzband im Rahmen der ÖROK-Schriftenreihe (Nummer 149) publiziert.

Ex-post-Bewertung

Die Begleitausschüsse der Ziel 2- Programme Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg (1995-1999) haben bei ihren 6. Sitzungen im September 1999 in Steyr (OÖ) den Beschluss gefasst, keine eigenen - von Österreich in Auftrag gegebenen - Ex-post-Evaluierungen der Ziel 2- Programme durchzuführen. Diese Festlegung wurde getroffen, da die Generaldirektion Regionalpolitik schriftlich mitgeteilt hat, dass die Europäische Kommission im Jahre 2003 eigene Ex-post-Evaluierungen vornehmen wird und für die Mitgliedstaaten keine Verpflichtung zur Durchführung von eigenen Ex-post-Bewertungen besteht (siehe Schreiben der EK vom 14.9.1999).

Bei der Sitzung der technischen Arbeitsgruppe am 18. Januar 2002 in Brüssel hat die Europäische Kommission darüber informiert, dass der diesbezügliche Auftrag für die Bewertung der Ziel 2 Programme in den Perioden 1994-1996 und 1997-1999 aller Mitgliedstaaten im April 2001 ausgeschrieben und im Dezember 2001 an die Firma CSES [Centre for Strategy & Evaluation Service] vergeben worden ist.

2. Beschreibung allfälliger anderer themenspezifischer Bewertungen oder Analysen

Checklistenpunkt 25

Es wurden keine anderen themenspezifische Bewertungen oder Analysen durchgeführt.

3. Zusammenfassung der Ergebnisse; Vorschläge und Empfehlungen für Anpassungen, die sich aus den Bewertungen ergeben haben

Checklistenpunkte 26 und 27

Hauptergebnisse der Zwischenevaluierung waren, dass die Förderungen verstärkt auf eine Verbesserung der Strukturen abzielen, weniger auf Erweiterungen bzw. Neuansiedlung von Betrieben, woraus eine geringe Anzahl an geschaffenen Arbeitsplätzen folgte. Eine erste Branchenanalyse ergab, dass der Großteil der Aktivitäten dem verarbeitenden Gewerbe und in geringerem Maße dem Dienstleistungssektor zugute kam.

Das Monitoringsystem wurde generell als geeignet bewertet, Verbesserungen sollten jedoch laufend vorgenommen werden. So sollten in Zukunft die Kumulierung der Förderungen, die Subventionswerte sowie die Arbeitsplatzwirkungen detaillierter erfasst werden und realistische quantitative Werte in das Monitoring Eingang finden. Darüber hinaus sollten generell die Bereiche Forschung & Entwicklung, Softaid sowie business environment bei Programmanpassungen und in der Ausrichtung der neuen Programmplanungsdokumente der nächsten Programmperiode stärker betont werden. Die Förderungen des EFRE und des ESF unterstützten einander nur mittelbar, eine stärkere Kombination wäre wünschenswert. Zudem schmälerte die hohe Zahl an Förderungsrichtlinien die Transparenz und erschwerte Schwerpunktsetzungen. Betreffend die weiteren Ergebnissen wird auf die entsprechenden Teile (Executive Summary, Empfehlungen) des Berichtes zur „Zwischenbewertung der Interventionen der Ziel 2-Programme, des RESIDER II- und des RECHAR II- Programmes in der Programmperiode 1995-1999 in Österreich“ verwiesen, der in der Schriftenreihe der Österreichischen Raumordnungskonferenz veröffentlicht wurde (ÖROK-Schriftenreihe Nummer 140; Wien 1998; ISBN: 3-85186-048-9).

Die Empfehlungen der Evaluierung wurden, soweit möglich, bei der Programmumsetzung berücksichtigt.

E. KONTROLLTÄTIGKEITEN

Checklistenpunkte 28, 29, 30 und 31

1. Darstellung des Kontrollsystems:

Budgetäre Vorkehrungen und Kontrolle allgemein:

Die budgetären Vorkehrungen werden im Landeshaushalt getroffen, insbesondere durch Zweckbindung der Einnahmen.

Rechts- und Verwaltungsvorschriften zur Regelung des Haushaltswesens und der Finanzkontrolle bzw. Kontrollorgane:

- Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV), BGBl. Nr. 159/1983 i.d.g.F.,
- § 32 Abs. 2 u. 3 Landesverfassungsgesetz 1960, LGBl. Nr. 1/1960 i.d.g.F.,
- Gesetz vom 7. 10. 1966 über die Führung des Landeshaushaltes, LGBl. Nr. 217/1969 i.d.g.F.,
- Landesrechnungshof - Verfassungsgesetz, LGBl. Nr. 59/1982, i.d.g.F.,
- Gebarungsvorschriften des Landes (vgl. Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 28. 11. 1966 über die Prüfung der Belege und Anweisung der Zahlungen bei den anweisenden Stellen des Landes sowie deren nachgeordneten Dienststellen, Grazer Zeitung Nr. 11/1967 i. d. F. Nr. 425/1970 bzw. Nr. 57/1990).

Kontrollinstanzen:

- Jede budgetverwaltende Stelle ist verpflichtet, die widmungsgemäße Verwendung der Förderungsmittel in entsprechender Form zu überprüfen (im Hinblick auf Rechnungslegung bzw. Überprüfungen vor Ort durch Sachverständige).
- Die Überprüfung auf Übereinstimmung mit dem EPPD erfolgt durch die EFRE-koordinierende Stelle und die einzelnen Förderungsstellen im EFRE-Bereich.
- Die Landesbuchhaltung (landesinterne Finanzkontrolle) führt im Rahmen ihrer Anordnungskontrolle formelle und materielle Überprüfungen vor Flüssigmachung der Förderungsmittel durch.
- Durch den Landes- bzw. den Bundesrechnungshof erfolgt die Revision (extern) der - für Förderungsvergabe maßgeblichen - Gebarung des Landes.
- Die widmungsgemäße Verwendung der EFRE-Mittel nach den EU-Strukturfondsverordnungen wird von den Landesmonitoringstellen sowie den jeweiligen Förderungsstellen geprüft und kontrolliert.

Des weiteren wird auf den Abschlussvermerk gemäß Art. 8 der VO (EG) 2064/97 verwiesen, der vom BKA Abt. IV/3 erstellt wird.

2. Etwaige Änderungen im Kontrollsystem:

Im Jahr 1998 wurde vom Bundeskanzleramt eine Finanzkontrolle im Bereich der Gemeinschaftsinitiativen RESIDER und RECHAR über einige von der Steirischen WirtschaftsförderungsgmbH (SFG) abgewickelten EU-kofinanzierten Projekte durchgeführt. Aufgrund der Ergebnisse dieser Überprüfung ist es zu einer Umstellung im Abrechnungssystem der SFG gekommen.

Des weiteren wird auf den Abschlussvermerk gemäß Art. 8 der VO (EG) 2064/97 verwiesen, der vom BKA Abt. IV/3 erstellt wird.

3. Von den zuständigen Stellen des Mitgliedsstaates durchgeführte Kontrollen:

Aufgrund der Entscheidung der Kommission vom 23.4.1997, ABl. Nr. L 146/25, zur Änderung der Entscheidungen betreffend die Genehmigung von EPPD, die im Hinblick auf Österreich getroffen worden sind, wurden auf gesamtösterreichischer Ebene entsprechende Vorkehrungen getroffen, die Arbeitsblätter zur Förderfähigkeit der Ausgaben im Rahmen der Strukturfonds umzusetzen.

Auf Bundes- und Landesebene wurden eigene Koordinatoren eingesetzt, die die Erstellung der jährlich vorgesehenen Berichte in Zusammenarbeit mit den zuständigen Förderungsstellen koordinieren. Auf Landesebene erfolgte die Umsetzung aufgrund eines Erlasses der Landesamtsdirektion, der auf dem "Vieraugenprinzip" aufbaut (Trennung der kontrollierenden und genehmigenden Person innerhalb einer Dienststelle).

Im Jahr 1999 wurde vom Bundeskanzleramt ein Mangel im Verwaltungs- und Kontrollsystem der Steiermärkischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft festgestellt. Auf Grund dessen wurden im Ziel 2 Programm Steiermark Korrekturen im Ausmaß von insgesamt ATS 6.178.329,-- (448.997 EURO) vorgenommen. Der Schwerpunkt der Korrekturen betraf die EFRE-Priorität 1, Maßnahme 2. Gleichzeitig wurden Maßnahmen zur Verbesserung des Verwaltungs- und Kontrollsystems eingeleitet, die sofort umzusetzen waren.

Des weiteren wird auf den Abschlussvermerk gemäß Art. 8 der VO (EG) 2064/97 verwiesen, der vom BKA Abt. IV/3 erstellt wird.

4. Ergebnisse der von den Gemeinschaftsorganen durchgeführten Kontrollen und daraus resultierende Aktivitäten des Mitgliedstaates dieser Kontrolltätigkeiten:

Vom 1. bis 5.7.1996 fand ein Kontrollbesuch der GD XVI der Europäischen Kommission statt. Dabei wurden vor allem die Publizität und die Klärung für die Anerkennung von EU-kofinanzierbaren Kosten im Rahmen von SEM 2000 behandelt. In der Umsetzung wurden ansonsten keine Mängel festgestellt.

Vom 5. bis 9.8.1996 fand ein Kontrollbesuch der Europäischen Kommission (GD V) hinsichtlich Ziel 2 und 5b Steiermark statt. Der Vorschlag zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit (AMS und ESF-Tafel) wurde realisiert.

In der Zeit vom 20. bis 23.4.1998 wurden die EFRE-Teile der Programme Ziel 2 und Ziel 5b Steiermark einer Finanzkontrolle durch die Europ. Kommission, GD XX, unterzogen. Es wurden dabei im „Executive Summary“ keine wesentlichen Beanstandungen festgestellt und die Konformität der Angaben aus dem Monitoringsystem mit den tatsächlich an die Projektträger geleisteten Zahlungen bestätigt. Auch wurde festgestellt, daß die Bewilligungen und Zahlungen innerhalb der zulässigen Fristen erfolgen und die selbstständigen Kontrollen der betroffenen Förderungsstellen gut funktionieren.

Vom 10.-14. Juli 2000 wurden im Rahmen einer Kontrollreise der Generaldirektion Regionalpolitik Projekte aus Ziel 2 geprüft. Hierbei konnte bei den Vor-Ort Kontrollen von Projekten, die durch die Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft abgewickelt wurden, kein durchgängiger Prüfpfad bezogen auf die Mittelabrufe festgestellt werden. Die Feststellungen die im Rahmen dieser Prüfung getroffen wurden, wurden zur Kenntnis genommen und Korrekturen durchgeführt.

Des weiteren wird auf den Abschlussvermerk gemäß Art. 8 der VO (EG) 2064/97 verwiesen, der vom BKA Abt. IV/3 erstellt wird.

F. QUANTITATIVE BESCHREIBUNGEN / INDIKATOREN

1. Quantitative Beschreibung in Tabellenform

Checklistenpunkte 20, 21, 22 und 23

Siehe folgende Tabelle:

- Vergleichende Tabelle auf Prioritätsebene (Gegenüberstellung der Plandaten von 1995 und dem Endstand)

Quantifizierte Ziele vom EPPD

Gegenüberstellung der Plandaten von 1995 und der Istdaten vom 17.03.2003

- **Priorität 1- Förderung von Investitionen in Industrie und Tourismus (insbes. KMU)**

Ziele	EPPD	Endstand
Sicherung von Arbeitsplätzen	6000	21.594
Schaffung von Arbeitsplätzen	1000 (davon 650 höherwertig)	3.335
Realisierung von Betriebsgründungen/-ansiedelungen	40	195
Induzierung von zusätzlichen Investitionen	ATS 1,1 Mrd.	Summe der privaten Eigenmittel: ATS 8.042.854.640
Schaffung von Qualitätsbetten	400	259

- **Priorität 2- Förderung von Technologie und Innovationstransfer Beratung und anderen Softwareaktivitäten**

Ziele	EPPD	Endstand
Durchführung von Beratungen im industriellen und touristischen Sektor	2000	1.835
Unterstützung von F&E Projekten	90	158

- **Priorität 3- Schaffung, Verbesserung und Erweiterung der infrastrukturellen Standortvoraussetzungen**

Ziele	EPPD	Endstand
Schaffung bzw. Erweiterung von Technologie- und/oder Gründerzentren	15	15
Schaffung von zusätzlichen touristischen und sonstigen Infrastrukturprojekten	6	34

Beilagen

Checklistenpunkte 32 und 33

Die Einzelprojektliste mit allen relevanten Daten wird diesem Schlussbericht bei der Übermittlung an die Europäische Kommission beigelegt.

ENDBERICHT über das EPPD für ZIEL 2 - STEIERMARK

BERICHTSZEITRAUM: 01/01/1995 - 31/12/2000

EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

Bezeichnung:	Einheitliches Programmplanungs-Dokument 1995-1999, Ziel 2 Steiermark
ARINCO Nr.	95AT16002
Finanzielle Ausstattung des Programmes:	Gemäß Entscheidung der EU-Kommission vom 07/04/1999 beträgt die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe ESF: 20,198 MECU.
Programmdauer:	1995 - 1999+2000
Koordination der Programmabwicklung:	Amt der Steiermärkischen Landesregierung Landesbaudirektion-Referat für Wirtschaftspolitik Karmeliterplatz 2 8010 Graz Tel. 0316/877-3154 FAX 0316/877-3129
Übermittlung der Berichtsdaten an das Sekretariat der Begleitausschüsse durch:	Erstellt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit auf Basis der Berichte der Endbegünstigten Arbeitsmarktservice ¹ und Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ²

¹ Berichte des Arbeitsmarktservice über die Durchführung der Interventionen des ESF in den Abrechnungsjahren 1995 bis 1999 (1999+2000) im Ziel-2-Gebiet Steiermark; Erstellt in Zusammenarbeit von: AMS Österreich-Bundesgeschäftsstelle, AMS Vorarlberg-Landesgeschäftsstelle mit Unterstützung des COMPASS-Service-Büro Wien.

² Berichte des BMBWK

Inhalt

A. OPERATIONELLER KONTEXT / PHYSISCHE DURCHFÜHRUNG

1. Veränderungen wirtschaftlicher, sozialer, politischer, rechtlicher bzw. legislativer Art und ggf. Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Umsetzung des Programms; ggf. Einhaltung etwaiger besonderer Durchführungsbestimmungen oder im Rahmen der Partnerschaft vereinbarter Bedingungen

1995

Beschäftigung:

1995 schwächte sich das gesamtösterreichische BIP-Wachstum deutlich ab. Überraschenderweise hatten sich trotz der Abschwächung des Wachstums gerade jene Standorträume mit traditioneller Industriestruktur - so wie das steirische Ziel 2-Gebiet - noch vergleichsweise günstig entwickelt. Die vergleichsweise günstige Entwicklung im Zielgebiet wurde vor allen durch eine überdurchschnittliche Dynamik im Industrie- und Gewerbebereich bedingt. Negative Impulse gingen in hohem Ausmaß von der Bauwirtschaft aus. Eher rückläufig hatten sich auch der Tourismus und die nicht exportorientierten Industriezweige entwickelt.

Steiermarkweit war auch 1995 ein leichter Anstieg der unselbständig Beschäftigten feststellbar, exakte Aussagen zur Beschäftigungsentwicklung im Zielgebiet lassen sich leider nicht treffen, da Beschäftigungsdaten in dieser Aggregation nicht vorliegen. Eine Aussage kann nur über die Entwicklung der unselbständig Berufstätigen getroffen werden, wobei diese Daten vom ÖIR aufgrund der Volkszählungsdaten von 1991 fortgeschrieben werden. Laut dieser Fortschreibung gab es 1995 im Ziel 2 Gebiet 141.541 Berufstätige, das waren um rund 400 mehr als 1994. Wenn man von der fortgeschriebenen Berufstätigenzahl die Zahl der 1995 vorgemerkten Arbeitslosen im Zielgebiet abzieht, erhält man eine „fiktiven“ Wert für die Zahl der unselbständig Beschäftigten: 127.952.

Arbeitslosigkeit:

In absoluten Zahlen waren 1995 durchschnittlich 7.244 Männer und 6.315 Frauen als arbeitslos vorgemerkt. Bei den Frauen gab es einen Anstieg gegenüber 1994, bei den Männern einen Rückgang.

Die Arbeitslosenquote lag 1995 mit 9,6% deutlich über dem Österreichwert von 6,6%. Gegenüber 1994 (9,9%) war zwar ein leichter Rückgang der Quote feststellbar. Im Vergleich zu 1991 war jedoch nach wie vor ein markanter Anstieg zu verzeichnen. 1991 betrug die Quote im Zielgebiet noch 8,5%. Noch immer gab es innerhalb der Zielregionen Bezirke, die eine Arbeitslosenquote von über 10% aufwiesen (Bruck/Mur, Liezen).

Die Jugendarbeitslosigkeit lag im Zielgebiet 1995 mit 2.284 vorgemerkten 15 bis unter 25jährigen etwas unter dem Wert von 1994 (-3,3%). Auch im Vergleich zu 1991 gab es einen Rückgang, wobei diese Entwicklung vor allem durch die Probleme mit der rückläufigen Beschäftigung und der hohen Abwanderung aus der Zielregion zu erklären war. Bei den weiblichen Jugendlichen war der Rückgang deutlich stärker als bei den männlichen.

Die Arbeitslosigkeit im Haupterwerbsalter (25 bis unter 50 Jahre) hatte sich seit 1991 kontinuierlich erhöht und hatte im Jahr 1995 mit 6.683 durchschnittlich vorgemerkten Personen aus dieser Altersgruppe ihren bisherigen Höchstwert erreicht. Der Anstieg war zum größeren Teil auf den Anstieg bei den Frauen in dieser Altersgruppe zurückzuführen.

In der Altersgruppe der über 45jährigen hatte die Zielregion schon seit etlichen Jahren einen sehr hohen durchschnittlichen Vorgemerktenstand. Die Zahl blieb auch 1995 mit 4.621 sehr hoch auch wenn es gegenüber 1994 einen Rückgang um 12,8% gab.

Seit 1991 war ein stetiger Anstieg der als schwervermittelbar qualifizierten Arbeitslosen zu beobachten, dieser Anstieg setzte sich auch 1995 fort, 5.239 Personen aus dieser Gruppe - das sind 38,9% des gesamten Vorgemerktenstandes - waren durchschnittlich vorgemerkt.

Die berufliche Struktur der vorgemerkten arbeitslosen Männer wird von den Metall/Elektroberufen geprägt; ihr Anteil lag 1995 bei 31,1%, an der zweiten Stelle folgten die Bauberufe mit 17,5%, gefolgt

von den Hilfsberufen (9,6%). Erhöht haben sich die Anteile bei den Hilfs-, Büro- und Metall/Elektroberufen. Bei den Frauen entfielen 1995 nahezu 60% aller arbeitslosen Frauen auf die Berufsgruppen Handels-, Büro- und Fremdenverkehrsberufe.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 6 Monate vorgemerkt) war gegenüber 1994 um 2 Prozentpunkte auf 45% gesunken ist. Dieser Anteil war jedoch seit 1991 um 8 Prozentpunkte gestiegen. Fast jeder zweite Vorgemerkte war im Jahresdurchschnitt 1995 länger als 6 Monate arbeitslos.

Lehrstellenmarkt:

Der durchschnittliche Bestand an Lehrstellensuchenden lag 1995 in der Zielregion mit 265 um 6,4% über dem Wert von 1994, wobei 2/3 des Bestandes von weiblichen Lehrstellensuchenden gebildet wurden.

Der durchschnittliche Bestand an offenen Lehrstellen hatte sich 1995 markant reduziert, waren 1994 noch durchschnittlich 243 Lehrstellen gemeldet, sank die Zahl 1995 auf 111, was einer Fortführung der Reduktion seit 1991 entsprach.

Insgesamt waren im Jahr 1995 872 offene Lehrstellen in der Zielregion gemeldet worden, dem standen 1.373 zugehende Lehrstellensuchende gegenüber.

Dieses quantitative Ungleichgewicht wurde durch die massive Konzentration auf bestimmte Lehrberufe sowohl auf Angebots- als auch auf Nachfrageseite noch weiter verstärkt.

1996

Beschäftigung

Auch 1996 haben sich trotz der Abschwächung des gesamtösterreichischen BIP-Wachstums gerade jene Standorträume mit traditioneller Industriestruktur - so wie das steirische Ziel 2-Gebiet - vergleichsweise günstig entwickelt.

Steiermarkweit blieb 1996 die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr konstant. Laut ÖIR-Fortschreibung gab es 1996 im Ziel 2 Gebiet 143.040 Berufstätige. Wenn man von der fortgeschriebenen Berufstätigenzahl die Zahl der 1996 vorgemerkten Arbeitslosen im Zielgebiet abzieht, erhält man einen „fiktiven“ Wert für die Zahl der unselbständig Beschäftigten: 128.090.

Arbeitslosigkeit

Nachdem bereits im Jahr 1995 ein leichter Rückgang bei der Zahl der durchschnittlich als arbeitslos vorgemerkten Personen zu verzeichnen war, reduzierte sich die Zahl 1996 weiter. Im Jahresmittel standen 1996 13.086 Personen in Vormerkung, das waren um 3,7% weniger als 1995. Trotzdem lag die Zahl noch immer deutlich über dem Wert von 1991.

In absoluten Zahlen waren 1996 durchschnittlich 6.662 Männer und 6.424 Frauen als arbeitslos vorgemerkt. Bei den Frauen gab es einen Anstieg gegenüber 1995, bei den Männern einen Rückgang.

Die Arbeitslosenquote lag 1996 mit 9,3% deutlich über dem Österreichwert von 7,0%. Gegenüber 1995 war zwar ein leichter Rückgang der Quote feststellbar. Im Vergleich zu 1991 war jedoch nach wie vor ein markanter Anstieg zu verzeichnen. Noch immer gab es innerhalb der Zielregion einen Bezirk, der eine Arbeitslosenquote von über 10% aufwies. (Bruck/Mur).

Die Jugendarbeitslosigkeit lag im Zielgebiet 1996 mit 2.302 vorgemerkten 15 bis unter 25jährigen etwas über dem Wert von 1995. Im Vergleich zu 1991 gab es einen Rückgang, wobei diese Entwicklung vor allem durch die Probleme mit der rückläufigen Beschäftigung und der hohen Abwanderung aus der Zielregion zu erklären war. Bei den weiblichen Jugendlichen war der Rückgang deutlich stärker als bei den männlichen.

Die Arbeitslosigkeit im Haupterwerbsalter (25 bis unter 50 Jahre) hatte sich seit 1991 kontinuierlich erhöht und hat im Jahr 1996 mit 6.916 durchschnittlich vorgemerkten Personen aus dieser Altersgruppe einen neuen Höchstwert erreicht. Der Anstieg war zum größeren Teil auf den Anstieg bei den Frauen in dieser Altersgruppe zurückzuführen.

In der Altersgruppe der über 45jährigen hatte die Zielregion schon seit etlichen Jahren einen sehr hohen durchschnittlichen Vorgemerkenstand. Die Zahl blieb auch 1996 mit 3.867 hoch auch wenn es gegenüber 1995 einen deutlichen Rückgang um -16,3% gab.

Seit 1991 war ein stetiger Anstieg der als schwervermittelbar qualifizierten Arbeitslosen zu beobachten, dieser Anstieg setzte sich auch 1996 fort. Durchschnittlich waren 5.360 Personen aus dieser Gruppe vorgemerkt, das waren 41% des gesamten Vorgemerkenstandes.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 6 Monate vorgemerkt) war gegenüber 1995 um 3 Prozentpunkte auf 42% gesunken, war jedoch seit 1991 um 5 Prozentpunkte gestiegen.

Die berufliche Struktur der vorgemerkten arbeitslosen Männer wurde von den Metall/Elektroberufen geprägt; an der zweiten Stelle folgten die Bauberufe gefolgt von den Hilfsberufen. Erhöht hatte sich auch der Anteil bei den Büroberufen. Bei den Frauen entfielen 1996 auf die Berufsobergruppen Handels-, Büro- und Fremdenverkehrsberufe nahezu 60% aller arbeitsloser Frauen.

Lehrstellenmarkt

Der durchschnittliche Bestand an Lehrstellensuchenden lag 1996 in der Zielregion um 33% über dem Wert von 1995, wobei 2/3 des Bestandes von weiblichen Lehrstellensuchenden gebildet wurden.

Der durchschnittliche Bestand an offenen Lehrstellen hatte sich 1996 weiterhin auf nur 66 reduziert, was einer Fortführung der markanten Reduktion seit 1991 entsprach.

Insgesamt sind im Jahr 1996 765 offene Lehrstellen in der Zielregion gemeldet worden, dem standen 1.720 zugehende Lehrstellensuchende gegenüber.

Dieses quantitative Ungleichgewicht wurde durch die massive Konzentration auf bestimmte Lehrberufe sowohl auf Angebots- als auch auf Nachfrageseite noch weiter verstärkt.

1997

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

In der Steiermark fand im Jahr 1997 eine sehr günstige Wirtschaftsentwicklung statt. Allein die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg von 1996 auf 1997 um 1,2 % auf 415.902 an. Gleichzeitig war ein Rückgang des durchschnittlichen Bestandes an Arbeitslosen um 3,0 % auf 36.491 zu beobachten.

Diese Entwicklung war auch in der Zielregion zu bemerken, die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen ging von 1996 auf 1997 (-6,5%) sogar stärker als im Steiermarkschnitt zurück.

Die Beschäftigtenfortschreibung des ÖIR weist für 1997 eine Zahl von 143.040 Berufstätigen in der Zielregion aus.

Lehrstellenmarkt

Im Jahresdurchschnitt 1997 waren in der Zielregion 335 Lehrstellensuchende (214 Mädchen, 121 Burschen) gemeldet, um 18 weniger als im Jahr 1996. Obwohl die Zahl der lehrstellensuchenden Jugendlichen 1997 leicht zurückging, wird über die höheren Zugangszahlen an lehrstellensuchenden Jugendlichen die relativ ungünstige Entwicklung auf dem Lehrstellenmarkt verdeutlicht. 1997 haben sich 2.275 Jugendliche lehrstellensuchend gemeldet, um 32,3% mehr als 1996. Gegenüber 1993 kam es fast zu einer Verdoppelung der Zugangszahlen bei den Lehrstellensuchenden.

Mit dem Anstieg der Zahl der Lehrstellensuchenden sank aber gleichzeitig auch der Bestand an offenen Lehrstellen. Im Jahresdurchschnitt waren nur 49 offene Lehrstellen gemeldet, um 17 weniger als im Jahr 1996. Im Vergleich zu 1993 ging der durchschnittliche Bestand an offenen Lehrstellen sogar um 85% zurück.

Die Entwicklung zeigt, dass sich Angebot und Nachfrage am Lehrstellenmarkt immer weiter auseinanderbewegten, wobei hier berufliche aber auch regionale Disparitäten noch gar nicht berücksichtigt wurden.

1998**Beschäftigung**

In der Steiermark war im Jahr 1998 eine relativ günstige Wirtschaftsentwicklung zu beobachten. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg gegenüber 1997 im Jahresdurchschnitt 1998 um 0,9% auf 419.480 an. Bei den Frauen erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 1,7% auf 175.517, bei den Männern war ein Anstieg um 0,3% auf 243.963 unselbständig Beschäftigte zu beobachten.

Die Beschäftigtenfortschreibung des ÖIR weist für 1998 eine Zahl von 142.686 Berufstätigen in der Zielregion aus.

Arbeitslosigkeit

Die durchschnittliche Zahl an Arbeitslosen stieg in der Steiermark gegenüber 1997 um 544 auf 37.035 an, bei den Männern um durchschnittlich 230 auf 19.034 und bei den Frauen um 314 auf 18.001 vorgemerkte Arbeitslose. Der höchste Stand an arbeitslosen Personen war mit 49.892 im Jänner 1998, der niedrigste im September 1998 mit 30.307 zu verzeichnen.

Die relativ starke Erhöhung des Arbeitskräftepotentials gegenüber 1997 hatte einerseits zu einer Beschäftigterhöhung aber auch gleichzeitig eine höhere Zahl von Arbeitslosen mit sich gebracht. Rund 7/8 des höheren Arbeitskräftepotentials wurden bei der Beschäftigterhöhung sichtbar, 1/8 bei der Arbeitslosigkeit.

Die Arbeitslosenquote lag insgesamt bei 8,1%, bei den Männern betrug sie 7,2% und bei den Frauen 9,3% und hatte sich damit gegenüber 1997 nicht verändert.

In der Ziel-2-Region waren im Durchschnitt 1998 11.916 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 2,6% weniger als 1997. Die Zahl der arbeitslosen Männer belief sich 1998 auf 5.867 (1997: 6.114), bei den Frauen waren 6.049 (1997: 6.120) arbeitslos vorgemerkt.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag 1998 mit 2.043 Vorgemerkten 4,0% unter dem Vorjahreswert.

Die Arbeitslosigkeit bei den Personen der Altersgruppe zwischen 25 bis unter 45 Jahre, die sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht hatte, sank 1997 und 1998 wieder.

In der Altersgruppe der über 45-jährigen Arbeitslosen hatte die Zielregion schon seit Jahren relativ hohe Anteile, in den letzten Jahren gingen die Vorgemerktenstände jedoch deutlich zurück. Von 1997 auf 1998 war wieder ein Rückgang des Durchschnittsbestandes um 3,3% auf 3.567 festzustellen, er fiel bei den Männern stärker aus als bei den Frauen.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 12 Monate vorgemerkt) hatte sich von 25,2 % im Jahr 1997 auf 21,2% im Jahr 1998 verringert. Der Rückgang bei den Langzeitarbeitslosen war für den gesamten Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Zielregion maßgeblich, bei der Vormerkdauergruppe 6 bis 12 Monate blieb die Zahl der Arbeitslosen auf dem Niveau des Jahres 1997, bei den kürzer als 6 Monate arbeitslos gemeldeten Personen war ein Anstieg um 3% gegenüber 1997 zu beobachten.

Lehrstellenmarkt

Im Jahresdurchschnitt 1998 waren in der Zielregion 292 Lehrstellensuchende (198 Mädchen, 94 Burschen) gemeldet, um 43 weniger als im Vorjahr. Auch die Zugänge an Lehrstellensuchenden waren leicht rückläufig, im Jahr 1998 haben sich 2.150 Jugendliche lehrstellensuchend gemeldet, um 125 weniger als 1997. Gegenüber 1993 kam es zu einem Anstieg der Zugangszahlen bei den Lehrstellensuchenden von 61%.

Im Jahresdurchschnitt 1998 waren in der Zielregion 2 nur 38 offene Lehrstellen gemeldet, um 11 weniger als im Vorjahr. Im Vergleich zu 1993 ging der durchschnittliche Bestand an offenen Lehrstellen um 89% zurück.

Im Jahr 1998 wurden den Regionalen Geschäftsstellen der Zielregion 2 insgesamt 780 offene Lehrstellen gemeldet, um 186 oder 19,3% weniger als 1997.

Die Entwicklung zeigte, dass sich Angebot und Nachfrage am Lehrstellenmarkt weiterhin auseinanderbewegten, wobei hier berufliche aber auch regionale Disparitäten noch gar nicht berücksichtigt wurden.

1999 und 2000

Beschäftigung

In der Steiermark war im Jahr 2000 eine relativ günstige Wirtschaftsentwicklung zu beobachten. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg gegenüber 1999 um 1,4% auf 429.325 im Jahresdurchschnitt 2000 an. Bei den Frauen erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 2,7% auf 183.138, bei den Männern war ein Anstieg gegenüber 1999 um 0,4% auf 246.187 unselbständig Beschäftigte zu beobachten.

Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen im Jahr 2000

			Veränderung 1999 - 2000
Altersgruppe	1999	2000	relativ
15 - 24 Jahre	75.029	74.180	-0,7%
25 - 49 Jahre	294.559	300.994	+2,2%
50 Jahre u. älter	53.936	54.151	+0,4%
Gesamt	423.524	429.325	+1,4%
Frauen	178.275	183.138	+2,7%
Männer	245.249	246.187	+0,4%

Zu den relativ größten Zuwächsen gegenüber 1999 kam es bei den über 25 bis unter 50-jährigen unselbständig Beschäftigten, bei den Jugendlichen zwischen 15 bis unter 25 Jahren war ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Beschäftigtenfortschreibung des ÖIR weist für 2001 eine Zahl von 139.213 Berufstätigen in der Zielregion 2 aus, für 2000 wurden 140.217 unselbständig Berufstätige ermittelt.

Arbeitslosigkeit

Die Zahl an Arbeitslosen ging im Durchschnitt Jahres 2000 in der Steiermark gegenüber 1999 um 4.328 auf 29.486 zurück, bei den Männern um durchschnittlich 2.038 auf 15.885 und bei den Frauen sank sie um 2.288 auf 13.602. Der höchste Stand an arbeitslosen Personen im Jahr 2000 war mit 46.142 im Jänner, der niedrigste im Juni 2000 mit 22.204 zu verzeichnen.

Die Arbeitslosenquote lag im Durchschnitt des Jahres 2000 insgesamt bei 6,4% (1999.: 7,4%), bei den Männern betrug sie 6,1% (1999: 6,8%) und bei den Frauen 6,9% (1999: 8,2%).

In der Zielregion 2 waren im Durchschnitt des Jahres 2000 insgesamt 9.225 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 1.577 oder 14,6% weniger als 1999. Die Zahl der arbeitslosen Männer belief sich im Jahresdurchschnitt 2000 auf 4.610 (1999: 5.455), bei den Frauen waren 4.615 (1999: 5.347) arbeitslos vorgemerkt.

ARBEITSLOSE nach Alter in der Zielregion 2:

			Veränderung 1999 / 2000
	1999	2000	Relativ
15 bis unter 25 J.	1.810	1.537	-15,1%
25 bis unter 45 J.	6.636	5.684	-14,3%
älter als 45 Jahre	2.357	2.004	-15,0%
S u m m e	10.802	9.225	-14,6%

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag im Jahr 2000 mit 1.537 um 273 oder 15,1% unter dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosigkeit bei den Personen der Altersgruppe zwischen 25 bis unter 45 Jahre hat sich im Jahr 2000 um 952 oder 14,3% verringert.

In der Altersgruppe der über 45-jährigen Arbeitslosen hatte die Zielregion schon seit Jahren relativ hohe Anteile, in den letzten Jahren gingen die Vorgemerkenstände jedoch deutlich zurück. Im Jahr 2000 war gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang des Durchschnittsbestandes um 15,0% auf 2.004 festzustellen.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 12 Monate vorgemerkt) hat sich von 17,0 % im Jahresdurchschnitt 1999 auf 11,6% im Jahr 2000 verringert.

Bei der Vormerkdauergruppe 6 bis 12 Monate arbeitslos war gegenüber 1999 ein Rückgang um 161 auf 1.254 Arbeitslose zu verzeichnen, die Gruppe bis 6 Monate arbeitslos sank von durchschnittlich 7.555 Vorgemerkten auf 6.899 im Jahresdurchschnitt 2000.

Lehrstellenmarkt

Durchschnittlich 176 Lehrstellensuchende (117 Mädchen, 59 Burschen) waren im Jahr 2000 in der Zielregion 2 lehrstellensuchend gemeldet, um 7 weniger als im Vorjahr. Auch die Zugänge an Lehrstellensuchenden waren rückläufig, im Jahr 2000 haben sich 2.033 Jugendliche (804 Burschen und 1.229 Mädchen) lehrstellensuchend gemeldet, um 71 weniger als im Vorjahr.

Über die Zugangszahlen an offenen Lehrstellen betrachtet stellt sich die Lage im Jahr 2000 besser als 1999 dar. Den Regionalen Geschäftsstellen der Zielregion 2 wurden im Jahr 2000 insgesamt 952 offene Lehrstellen gemeldet, um 147 mehr als im Jahr 1999.

Obwohl bei weitem noch nicht von einer ausgewogenen Situation Lehrstellensuchende und offene Lehrstellen gesprochen werden kann, zeigt sich insofern eine leichte Entspannung, dass einerseits das Angebot an offenen Lehrstellen (Zugänge) zugenommen hat und die Zahl der Zugänge an Lehrstellensuchenden im Jahr 2000 rückläufig war.

Übersicht der zentralen Arbeitsmarktindikatoren in der Zielregion:

	1999	2000
Beschäftigte*	130.709	130.992
Arbeitslose	10.802	9.225
Arbeitslosenquote	7,6%	6,6%

*Errechnet aus der ÖIR-Fortschreibung der unselbständig Berufstätigen

2. Koordinierung der Interventionen mit den anderen Strukturfonds, den Gemeinschaftsinitiativen, den Interventionen der EIB und den sonstigen bestehenden Finanzinstrumenten sowie Übereinstimmung mit anderen sektorspezifischen, regionalen, nationalen oder gemeinschaftlichen Politiken

Die Landesgeschäftsstelle STEIERMARK hatte im Dezember 1996 die Gemeinschaftsinitiativen ADAPT und EMPLOYMENT zur Finanzierung und verantwortlichen Durchführung bzw. Begleitung übernommen. Die im Zielgebiet durchgeführten Projekte der Gemeinschaftsinitiativen (erste Antragsrunde: 3 ADAPT-Projekte und zwar "Oberflächentechnologie" -Know-How-Transfer für KMUs der MUL LEOBEN, DEVELOPNET des AWZ LEOBEN und AMI- After Mining des JEB EISENERZ und 3 EMPLOYMENT-Projekte, "Bildungskonzepte und Chancengleichheit für Frauen" des AWZ LEOBEN sowie "EUROTRAIN" des SZF und Berufliche Qualifizierung von berufslernbeeinträchtigten Jugendlichen bei JAW Mürrzuschlag; 2. Antragsrunde, Beginn 01.01.1998: in ADAPT die drei Projekte: RIKOTEK bei SZF sowie INVAR beim TECHNIKUM JOANNEUM, Fachhochschule Kapfenberg und EUROCOMP beim AWZ-LEOBEN sowie zwei Projekte in EMPLOYMENT/Youthstart: CHOICE beim Träger ARED sowie "Arbeitsplatznahe Qualifizierung von Jugendlichen mit sozialen Defiziten" beim Träger BFZ-Kapfenberg) wurden planmäßig abgeschlossen.

Auch die gegen Jahresende 1998 begonnene Umsetzung des RESIDER II-Projektes für das MÜRZ-TAL (Träger ARED GesmbH) wurde dem Gesamtkonzept entsprechend durchgeführt und abgeschlossen.

Das EU-Pilotprojekt B 2-605 gem. Artikel 10 der EFRE-Verordnung (Innovative regionale und lokale Maßnahmen) zur Integration von Langzeitarbeitslosen wurde mit 1997 abgeschlossen.

Die begleitende Betreuung durch das AMS STEIERMARK hat das Ziel, Ergebnisse dieser Projekte so rasch und nahtlos wie möglich in die Regelprogramme einzubinden.

Durch die im EPPD festgeschriebene enge Verzahnung des ESF mit der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Österreich und dem sehr hohen Anteil an ESF-kofinanzierten Maßnahmen an der aktiven Arbeitsmarktpolitik ist das Zusammenspiel von ESF-kofinanzierten Maßnahmen und der aktiven Arbeitsmarktpolitik „a priori“ als gegeben anzusehen.

B. VERWALTUNG und BEGLEITUNG DES PROGRAMMS

- Beschreibung der Verwaltungsstrukturen des Programms

Siehe: EPPD und 1. Begleitausschuß)

- Beschreibung des Begleitsystems des Programms sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise des Begleitausschusses

Siehe: EPPD und 1. Begleitausschuß)

1. Etwaige Änderungen in den Verwaltungs- oder Begleitsystemen sowie Beschreibung der Tätigkeiten des Begleitausschusses (und, ggf., der Unterausschüsse) und wichtigste Beschlüsse
2. Änderungen in den Finanztabellen; Verschiebungen zwischen Unterprogrammen, Maßnahmen, Jahren, etc.

Tranche 1995: Zeitraum 1.1.1995 bis 29.02.1996

83 % der Gesamtkosten (98 % des ESF) konnten trotz der verspäteten Programmgenehmigung bis zum 29.02.1996 umgesetzt werden.

Die Zusammensetzung der Kofinanzierung wich am Beginn der Programmumsetzung von der Planung ab. Zum einen hat das AMS seinen kofinanzierten nationalen Anteil um öS 1,3 Mio überschritten. Damit wurde auch der vorgesehene ESF-Anteil, der sich an den zuschußfähigen Gesamtkosten orientiert, um öS 3,5 Mio überzogen. Die geplanten Anteile von Land, Gemeinden und Privaten sind jedoch um öS 9,9 Mio. hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Land und Gemeinden waren nicht in der Lage, Anteile in der entsprechenden Höhe zeitgerecht auszuführen, obwohl der ESF-Anteil zur Gänze vom AMS zur Anweisung gebracht worden war. Stiftungen und Arbeitsmarktpolitische Selbstorganisationsprojekte konnten im Berichtszeitraum nicht im geplanten Umfang gestartet werden.

Darüberhinaus waren bei der Schulung von Beschäftigten entsprechende Privatanteile eingeplant. Dieser Programmteil konnte jedoch erst mit den auch in den anderen Zielprogrammen zu beobachtenden Anlaufschwierigkeiten umgesetzt werden und insbesondere die Einrichtung von Unterstützungsstrukturen (Maßnahme 4.1 „Qualifikationsmanagement“) sowie die Unterstützung der Administration (Maßnahme 6 „Technische Hilfe“) dauerte wesentlich länger als angenommen.

Die Fachhochschullehrgänge sind planungsgemäß angelaufen und wurden dem Einheitlichen Programmplanungsdokument entsprechend kofinanziert. Aufgrund der langen Dauer der Ausbildung und da es sich um neue Studiengänge handelte, fielen in den ersten Jahren geringe Kosten an, die mit jedem zusätzlichen Studienjahrgang überproportional anstiegen (jedes Jahr ein neuer Jahrgang aber noch keine Abgänge). Die Finanztabellen des Einheitlichen Programmplanungsdokument mussten aufgrund der Vorgaben des „Edinburgh Pfades“ erstellt werden. Der „Edinburgh Pfad“ unterstellt

kontinuierlich steigende Kosten. Dies führte in allen Programmen mit neuen Fachhochschulstudiengängen zu Unterauserschöpfungen in den ersten Jahren und zur Umschichtung der Mittel in die letzten Jahre des Programmplanungszeitraums.

Aufgrund der Erfahrungen aus 1995 wurden die ESF-Mittel in den Folgejahren verstärkt zur Maßnahme 4.2 (u.a. wegen der Erfassung der Maßnahmen des SZ Fohnsdorf) zulasten der Maßnahmen 4.4 und 4.3 umgeschichtet. Dadurch war auch eine Anpassung der jeweiligen nationalen Kofinanzierung notwendig.

Tranche 1996: Zeitraum 1.3.1996 bis 31.12.1996

Die tatsächlichen Ausgaben lagen über den Planwerten der Jahrestranche 1996. Die Ursache dafür lag in der Budgetverrechnung. Die Auszahlung der Mittel im sogenannten Budgetauslaufzeitraum wird zu Lasten des abgeschlossenen Jahres vorgenommen. Dabei wurden die Planwerte überschritten. Die Ausschöpfung der Mittel in den einzelnen Maßnahmen war dabei durchaus unterschiedlich.

Beruhend auf den Erfahrungen der ersten beiden Jahre wurde die Budgetplanung für die verbleibenden Jahre überarbeitet.

Maßnahme 4.1.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen startete erst nach intensiven Vorbereitungsarbeiten zur Erarbeitung einer effizienten Organisationsstruktur im 2. Quartal 1996 gemeinsam mit der forcierten Umsetzung der Qualifizierung von Beschäftigten gemäß den Ziel-4-Richtlinien.

Da die Kosten für das Qualifikationsmanagements geringer waren als ursprünglich geplant, konnte die Budgetierung der Folgejahre gekürzt werden.

Maßnahme 4.2.

Aus administrativ-technischen Gründen wurden im ESF-Jahre 1995 dieser Maßnahme insbesondere die Qualifizierungsmaßnahmen des Schulungszentrums Fohnsdorf (SZF) zugeordnet. Im Laufe des Jahres 1996 ist es gelungen, das Erfassungsproblem des Vorjahres zu lösen und eine exakte Zuordnung der Qualifizierungsmaßnahmen des SZF nach Inhalten und nach TeilnehmerInnen zu den Maßnahmen sicherzustellen. Die Ausschöpfung war 1996 also aufgrund der raschen Systemumstellungen bei der SZF-Abrechnung etwas geringer als geplant.

Die Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Forschung und technologische Entwicklung sollten weiterhin forciert werden. Daher wurde die Maßnahme 4.2. für die Jahre 1997 bis 1999 in etwa auf das 1996 realisierte Niveau budgetiert.

Die Privatmittel in dieser Maßnahme waren 1996 geringer als geplant, da die Umsetzung der Schulung von Beschäftigten - ebenso wie im Ziel-4-Österreich - eine längere Vorlaufzeit als ursprünglich geplant benötigte.

Maßnahme 4.3.

Der Bedarf an Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose aus dem Metallbereich war wesentlich geringer als erwartet, so dass eine Reduzierung der Mittel dieser Maßnahme vorgenommen wurde.

Maßnahme 4.4.

Insgesamt wurden 1995 und 1996 in etwa die ursprünglichen EPPD-Planwerte realisiert. 1995 führten die Erfassungsprobleme im SZF aber zu einer starken Unterauserschöpfung. 1996 gelang es - wie bei M.4.2. beschrieben - die Erfassung im SZF nach Maßnahmen getrennt vorzunehmen. Da die Planwerte für 1996 im Rahmen der Änderungen aber gekürzt wurden, kam es 1996 zu einer starken Überschreitung der gekürzten Planwerte. Weiters war die Überausschöpfung dadurch bedingt, dass die Mehrzahl der integrierten Maßnahmenbündel auch bei unterschiedlichen beruflichen Ausgangslagen diesem Schwerpunkt zugeordnet wurden.

Die Privatmittel in dieser Maßnahme waren geringer als geplant, da die Umsetzung der Schulung von Beschäftigten - ebenso wie im Ziel-4-Österreich - eine längere Vorlaufzeit als ursprünglich geplant

benötigte. Die sonstigen öffentlichen Mittel waren geringer als geplant, da ursprünglich in dieser Maßnahme vorgesehene Regionale Integrationsmaßnahmen (Teilmaßnahme 3) und soziale Beschäftigungsprojekte (Teilmaßnahme 4) im Rahmen von Ziel 3 realisiert wurden.

Die beantragten Kürzungen dieser Maßnahmen für die Jahre 1997 bis 1999 beruhten darauf, dass - ursprünglich in diesem Schwerpunkt vorgesehene - Regionale Integrationsmaßnahmen (Teilmaßnahme 3) und soziale Beschäftigungsprojekte (Teilmaßnahme 4) wegen konzeptionellen Änderungen im Rahmen von Ziel-3-Österreich realisiert werden sollten.

Maßnahme 4.5.

Die Fachhochschullehrgänge liefen planungsgemäß. Abweichungen von den Planwerten ergaben sich wie 1995 nur aufgrund der Vorgaben des „Edinburgh Pfades“.

Maßnahme 6.

Die Aktivitäten zum Aufbau einer Beratungs- und Umsetzungsstruktur insbesondere auch im Zusammenhang mit Maßnahme 4.1 schlugen sich im Zielgebiet nur anteilsweise nieder. Eine geplante ziel-spezifische Evaluierung konnte wegen der späten Bestellung eines Gesamtevaluators für Ziel-2, dessen Lastenheft als Grundlage dienen sollte, nicht wie geplant realisiert werden. Werkverträge in Zusammenhang mit den Kooperationsvereinbarungen mit den Regionalmanagern im Zielgebiet (Obersteiermark-Ost bzw. West und Voitsberg) wurden nur teilweise im Berichtszeitraum abgerechnet. Die für die Zwischenevaluierung einbehaltenen ESF-Mittel wurden nicht benötigt, da die Zwischenevaluierung aus dem EFRE finanziert wurde.

Da zu erwarten war, dass sich die Aufwendungen für Technische Hilfe auf dem erreichten, geringeren Niveau werden halten können, wurden die voraussichtlich nicht benötigten Mittel der technischen Hilfe für inhaltliche Maßnahmen umgeschichtet.

Tranche 1997: 1.1.1997 bis 31.12.1997

Vom Endbegünstigten Arbeitsmarktservice wurden 1997 die ESF-Mittel zu 100 % verausgabt. Da die 1997 für Ziel-2-Steiermark vom Arbeitsmarktservice verwalteten ESF-Mittel um 15,5 Mio öS niedriger waren als 1996, konnte eine Überausschöpfung nur dadurch verhindert werden, dass einige Beschäftigungsgesellschaften nicht mehr länger aus Ziel-2 sondern aus Ziel-3-Österreich kofinanziert wurden. Weiters wurde im SZF (Schulungszentrum Fohnsdorf) die Kofinanzierung der Maßnahmen insgesamt (Kurskosten und Individualbeihilfen) für Neuzugänge mit Mitte April 1997 eingestellt, ebenso im BTZ KAPFENBERG und für modulare Ausbildungen im AWZ LEOBEN.

Da ein Hauptanteil der kofinanzierten Schulungsmaßnahmen für Beschäftigte unter Ziel-4-Österreich abgerechnet wurde und daher auch nur ca. 47 % der geplanten Privatmittel unter dem Ziel-2-Programm verbucht wurden, waren die Kofinanzierungsmittel geringer als geplant.

Diese Beispiele zeigen, dass an sich regionale Maßnahmen wegen der zu geringen Höhe der zur Verfügung stehenden ESF-Mittel in den horizontalen Programmen Ziel-3- und Ziel-4-Österreich durchgeführt werden mußten.

Die Maßnahme 4.5. konnten nur zu 59 % umgesetzt werden. Ein kleiner Teil der Unterausschöpfung war darauf zurückzuführen, dass für den Studiengang „Industrielle Elektronik“, wegen der hohen Drop-outs, weniger Finanzmittel eingesetzt wurden. Der Großteil der Unterausschöpfung ergab sich - wie in den Vorjahren - aufgrund der Vorgaben des „Edinburgh Pfades“.

In der Maßnahme 4.5. waren die Studiengänge „Industrielle Elektronik“ und „Industriewirtschaft“ vorgesehen. Aufgrund der geänderten Nachfrage wurde ein neuer Studiengang „Infrastrukturwirtschaft“ (mit 40 Studienplätzen) entwickelt, der ab dem Wintersemester 1998/99 angeboten wurde. Für diesen Studiengang wurden Studienplätze aus den Studiengängen „Industrielle Elektronik“ (20 Plätze) und „Industriewirtschaft“ (10 Plätze) abgezogen und 10 zusätzliche Plätze geschaffen. Die Maßnahme 4.5. wurde so um den neuen Studiengang „Infrastrukturwirtschaft“ erweitert. Die Finanztabellen wurden dadurch nicht verändert.

Tranche 1998: Zeitraum 1.1.1998 bis 31.12.1998 und**Tranche 1999: Zeitraum 1.1.1999 bis 31.12.2000**

Die ESF-Mittel wurden 1998 zu 99 % ausbezahlt. Die Kofinanzierungsmittel waren etwas geringer als geplant. Zwischen den Maßnahmen kam es zu leichten Verschiebungen. Die Maßnahme 4.3. war unterausgeschöpft. Die Erwartungen in diesem Bereich zu hoch gesteckt gewesen. Darüber hinaus wurden weniger Mittel für Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte benötigt als geplant, weil diese Maßnahmen auf KMUs im Zielgebiet konzentriert wurden. Die Maßnahme 4.6., Technische Hilfe ESF, wurde wegen Verschiebungen der Abrechnungen in das Folgejahr unterausgeschöpft.

Die Indexierungsmittel in Höhe von 13,9 Mio öS (0,998 MECU) wurden der Maßnahme 4.4. der ESF-Tranche 1999 zugewiesen. Im Rahmen der Abrechnung der Jahrestanchen 1995 und 1996 musste die Maßnahme 4.4. als höchstdotierte Maßnahmen - zugunsten anderer, niedriger dotierten Maßnahmen - gekürzt werden. Mit Hilfe der Indexierungsmittel war es möglich, die Dotierung der Maßnahme 4.4. wieder der ursprünglich im Einheitlichen Programmplanungsdokument vorgesehenen Höhe anzunähern. Die Evaluatoren hatten im Rahmen der Zwischenevaluierung die Dotierung der Maßnahme in der im Einheitlichen Programmplanungsdokument vorgesehenen Höhe befürwortet.

Da der maximale Kofinanzierungssatz noch nicht erreicht war, wurden die Indexierungsmittel nicht kofinanziert. Dies entsprach auch der Empfehlung 6 der Zwischenevaluierung.

Die Kofinanzierung der Maßnahmen 4.2., 4.3. und 4.4., in denen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekte stattfanden, wurde für 1999 so angepasst, dass sich - trotz der Zuweisung der Indexierungsmittel zu nur einer Maßnahme - ein einheitlicher Kofinanzierungssatz für die Maßnahmen 4.2., 4.3. und 4.4. ergab. Auch die Evaluatoren der Zwischenevaluierung hatten vorgeschlagen, über die Maßnahmen hinweg einen einheitlichen Kofinanzierungssatz zu verwenden.

Im 6. Begleitausschuss wurde neben letzten Finanzumschichtungen die Korrektur der Finanztabellen in öS um die Währungsdifferenzen beantragt.

Die Europäische Kommission, GD Beschäftigung, hatte dazu mitgeteilt, dass im Ziel-2-Steiermark 1995 bis 1999 in Summe öS 276.768.877,30 ESF-Mittel ausgegeben werden sollten, um alle zur Verfügung stehenden ESF-Mittel (in EURO) abrufen zu können. Für Ziel-2-Steiermark belaufen sich die Währungsdifferenzen daher auf öS 12.245.770,30. Die Währungsdifferenzen werden in der Höhe des Kofinanzierungssatzes des ESF-Teils des EPPDs aus AMS-Mittel kofinanziert. Die Gesamtsumme der ESF-Mittel in EURO bleibt durch die Zuweisung der Währungsdifferenzen unverändert.

Die Währungsdifferenzen wurden der Maßnahme 4.4. zugewiesen. Im Rahmen dieser Maßnahme wurde der Großteil der ESF-Förderungen des Ziel-2-Programmes umgesetzt. Die bereits dotierten ESF-Mittel waren planungsgemäß bereits bis Ende 1999 vollständig verausgabt. Mit Hilfe der Mittel aus der Währungsdifferenz konnte die wichtigste ESF-Maßnahme noch in den ersten Monaten des Jahres 2000 fortgesetzt und so der Übergang zwischen den Strukturfondsprogrammen erleichtert werden.

Von der Europäischen Kommission wurden diese Änderungen des Programms mit Entscheidung vom 15.11.1999 bestätigt.

Finanzentwicklung 1995 bis 1999+2000:

In den Jahren 1995 bis 2000 wurde im Rahmen des Ziel-2-Programms Steiermark ein Betrag von insgesamt 656 Mio. öS verausgabt, das sind rund 98 % der geplanten Gesamtkosten (inklusive Währungsdifferenzen). Die gesamte Ausschöpfung der ESF-Mittel lag bei rd. 276 Mio. öS, wobei nur um rd. 352 Tausend öS weniger ESF-Mittel als geplant umgesetzt wurden.

Die Programmausschöpfung liegt insgesamt bei 98 Prozent.

3. Verwendung der Technischen Hilfe in Zusammenhang mit Verwaltung und Begleitung der Intervention

siehe Maßnahmenblatt 6 T.H.-ESF.

4. Additionalität der Beihilfen in Form von Tabellen

Die Tabellen wurden bereits übermittelt

5. Tätigkeiten im Rahmen der Information und Publizität:

Alle gemäß Art. 32 „Information und Publizität“ der Koordinierungsverordnung vorgesehenen Standardmaßnahmen, insbesondere im Hinblick auf die Information der Projektträger und der TeilnehmerInnen, wurden getroffen bzw. konnte die Öffentlichkeitsarbeit sowohl in Form von bundesweiten wie auch programmorientierten bzw. regionsspezifischen Merkblättern, Faltern, Regionalzeitungen udgl. intensiviert werden. In diesem Bereich ist auch die Kooperation mit den Regionalmanagementstellen des Landes zu erwähnen, die regelmäßig auch Publizitätsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem ESF vorsah.

6. Beachtung der Gemeinschaftspolitiken

- Wettbewerbsregeln, Vergabe öffentlicher Aufträge, Gleichbehandlung von Frauen und Männern, Umweltschutz inkl. Studien über Auswirkungen auf die Umwelt

Alle von der Europäischen Union als prioritär eingestuften übergreifenden Politiken, insbesondere

- die Gleichstellung von Frauen und Männern,
- die Beachtung des Umweltschutzes sowie
- das Wettbewerbsrecht

wurden im Rahmen geltender österreichischer Gesetze beachtet.

- Komplette aktualisierte Richtlinien aufstellung gem. Anforderungsprofil der EK und ggf. darüber hinausgehende mit der GD IV abgestimmte Abweichungen

C. FINANZIELLE DURCHFÜHRUNG

1. Zusammenfassung der Verwirklichungen, der Ergebnisse und der Auswirkungen auf Programmebene; Angabe der Aktivitäten zur Berücksichtigung dieser Ergebnisse

Im Rahmen des Ziel-2-Steiermark konnten vom 1.1.1995 bis 31.12.2000 mehr als die ursprünglich im EPPD geplanten Werte umgesetzt werden.

Im Programmzeitraum wurden insgesamt 656 Mio. öS an Maßnahmenträger und MaßnahmenteilnehmerInnen ausbezahlt. Davon entfallen 276 Mio. öS auf ESF-Mittel und 379 Mio. öS auf Kofinanzierungsmittel.

Insgesamt wurden 13.848 TeilnehmerInnen in die Maßnahmen einbezogen. Der Frauenanteil beträgt 42 %. Weiters wurden 4.217 Personen beraten.

Obwohl die Fragen, die sich aus der Umsetzung ergaben, laufend geklärt werden mussten und dadurch zweifellos die Verwaltung der Maßnahmen erschwert haben, lässt sich eindeutig feststellen, dass der ESF auch im Rahmen von Ziel 2 Steiermark die Möglichkeit schuf, die aktive Arbeitsmarktpolitik quantitativ und qualitativ deutlich auszubauen.

Die inhaltlichen Innovationsimpulse erstreckten sich von Fragen der Unternehmenskultur (z.B. Verstärkung von Planungs- und Controllingprozessen) bis hin zur Entwicklung zusätzlicher und neuartiger Maßnahmen. Durch den ESF haben Qualifizierungsmaßnahmen sowohl für Arbeitslose als auch für Beschäftigte an Bedeutung gewonnen.

Das erforderliche Zusammenwirken von EFRE und ESF machte in Ziel 2 Steiermark stärker als je zuvor eine Einbettung der Arbeitsmarktpolitik in die Regional- und Strukturpolitik des Bundes und der Länder erforderlich. Zudem wurde die regionale Differenzierung der Arbeitsmarktpolitik beschleunigt. Die exakte räumliche Abgrenzung bedeutete, dass die hierfür vorgesehenen Mittel in jedem Fall in der jeweiligen Region einzusetzen waren und dass dieser Mitteleinsatz zusätzliche und genau bestimmte Aktivitäten ermöglichten.

2. Auf Maßnahmenebene: siehe Maßnahmenblätter

3. Auf Unterprogramm-Ebene: -

4.- Auf Programmebene:

siehe „Vergleichende Tabelle der geplanten, bewilligten und ausbezahlten Mittel“ (tab-vgl1.xls und tab-vgl2.xls) und „Aufstellung der von der Kommission im Berichtszeitraum erhaltenen Zahlungen“ (tab-zahl.xls)

D. ZWISCHENBEWERTUNGEN

1. Beschreibung der durchgeführten Bewertungstätigkeit (ggf. auch themenbezogene Bewertungen od. Analysen); Zusammenfassung der Ergebnisse; Vorschläge und Empfehlungen für Anpassungen, die sich aus den Bewertungen ergeben

E. KONTROLLTÄTIGKEITEN

1. Etwaige Änderungen im Kontrollsystem

2. Von den zuständigen Stellen des Mitgliedstaates durchgeführte Kontrollen

Siehe dazu die Erklärung der Rechtmäßigkeit der Innenrevision des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen.

Die für die Finanzierung von Fachhochschul-Studiengängen zentralen Kennzahlen sind die Kosten eines Studienplatzes. Diese wurden bei Errichtung des FH-Sektors aufgrund der jährlichen Personalkosten und der laufenden Betriebskosten unter Heranziehung der Erfahrungswerte aus dem Schul- und Universitätsbereich berechnet. Diese Festlegung von „Normkosten“ (pro Student/Jahr/Fachrichtung) garantiert eine sparsame und planbare Verwendung öffentlicher Mittel.

Zusätzlich wurden Kostenanalysen einzelner FH-Studiengänge durch Wirtschaftsprüfer vorgenommen. Das damalige Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr (jetzige BMBWK) hat eine Kostenanalyse der Fachhochschul-Studiengänge „Industrielle Elektronik“ und „Industriewirtschaft“, beide Kärnten, in Auftrag gegeben, der Bericht liegt vor.

3. Ergebnisse dieser Kontrolltätigkeiten

Siehe dazu die Erklärung der Rechtmäßigkeit der Innenrevision des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen.

Der Bericht der Kontrollen der beiden Fachhochschulstudiengänge wurde der Europäischen Kommission zur Prüfung der Höhe der Normkosten weitergeleitet. Bisher ist keine Rückmeldung der Europäischen Kommission dazu erfolgt.

4. Ergebnisse der von den Gemeinschaftsorganen (Rechnungshof, Kommission) durchgeführten Kontrollen und daraus resultierende Aktivitäten des Mitgliedstaates (auf der Grundlage der von der EK übermittelten Berichte).

1999 mussten infolge einer Prüfung zu Ziel-2-Vorarlberg durch die GD Beschäftigung, Abt. F/3 alle ESF-Zahlungen betreffend die Fachhochschul-Studiengänge an das damalige Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr (jetzige BMBWK) ausgesetzt werden. Mit Schreiben vom 26.7.2000 teilt die GD Beschäftigung, Abt. F/3 mit, dass „die fehlende Förderfähigkeit der Maßnahme den zuständigen Stellen in Österreich ... nicht vorgeworfen werden kann“ und dass entschieden wurde, die „Benutzung von Pauschalbeträgen im Rahmen von durch den ESF kofinanzierten Fachhochschulen für die Förderperiode 1995-99 ausnahmsweise anzunehmen“. Seitens der ESF-Zahlstelle wurde der Zahlungsstopp somit aufgehoben.

F. QUANTITATIVE BESCHREIBUNGEN / INDIKATOREN

1. Quantitative Beschreibung in Tabellenform (tab-ind.xls)

siehe: Indikatorentabelle im Anhang

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 21.12.2001

Programm: Ziel 2 Steiermark
ARINCO-Nº: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Pr. 4: Entwicklung der Humanressourcen

M 4.1: Regionales Qualifikationsmanagement

Inhalt: Einrichtung und Betrieb von regionalen Qualifikationsberatungsstellen; Beratung; Konzepterstellung.

Finanzplanung 1995-99 in TOS ³: 11567
Beteiligter EU-Fonds: ESF

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamtausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung				Voraus- sichtlicher Fi- nanzmittel- bedarf (Auszahl- ungen) für die Monate 1-6	
		Stand gem. letzter Ände- rung der Fi- nanztabelle durch den Begleitauss- chuß	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag	Von der Förderstelle (an den Förderungs- empfänger) ausbezahl- ter Betrag			
TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS	
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	5.147	0			0		
1996	5.304	2.234			2.234		
1997	5.396	3.037			3.037		
1998	5.501	2.720			2.720		
1999	5.592	3.576					
1999+	-----						
2000					2.284	64 %	
2001	-----						0
Gesamt	26.940	11.567	10.275	89 %	10.275	89 %	

³ TOS = Tausend österreichische Schilling

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	<p>Regionales Qualifikationsmanagement - Errichtung einer regionalen Koordinationsstruktur, um die Wirksamkeit und Effizienz von Aktivitäten im Aus- und Weiterbildungsbereich zu unterstützen und zu optimieren bzw. das regionale Know-how in allen ausbildungsrelevanten Bereichen zu erhöhen.</p> <p>Die Umsetzung dieser Maßnahme startet erst nach intensiven Vorbereitungsarbeiten zur Erarbeitung einer effizienten Organisationsstruktur im 2. Quartal 1996 gemeinsam mit der forcierten Umsetzung der Qualifizierung von Beschäftigten gemäß den Ziel-4-Richtlinien.</p> <p>Für das Zielgebiet standen nach der Aufbauphase zweieinhalb QualifikationsberaterInnen zur Verfügung, d. h. dass für die Obersteiermark je ein Regionalbüro Ost und West bzw. für den Raum Voitsberg eine Mitarbeiterin der Zentrale in GRAZ zuständig waren. In Zusammenarbeit mit dem Service für Unternehmen der Regionalen Geschäftsstellen konzentrierte sich deren Beratungsarbeit auf Maßnahmen der MitarbeiterInnenqualifikation (MQU) bzw. auf Maßnahmen, die in den folgenden 3 Maßnahmen umgesetzt wurden.</p>
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	AMSG, ÖNORM A2050
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	siehe unter 2.
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten (in TOS)	10.275
6. Wirksamkeit	
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 21.12.2001

Programm: Ziel 2 Steiermark
ARINCO-Nº: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Pr. 4: Entwicklung der Humanressourcen

M 4.2: Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Forschung und technologische Entwicklung

Inhalt: Betriebliche und überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen neue Technologien und neue Organisationsformen der Arbeit und Ausbildung von Ausbildern

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 183.772

Beteiligter EU-Fonds: ESF

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamtausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung					
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraus-sichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	12.402	57.284			57.284		
1996	12.717	35.308			35.308		
1997	13.005	29.092			29.092		
1998	13.149	30.018			30.018		
1999	13.450	32.070					
1999+ 2000	-----				26.923	84 %	
2001	-----						0
Gesamt	64.723	183.772	178.625	97 %	178.625	97 %	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	<p>Sowohl als Maßnahme für MitarbeiterInnenqualifizierungen wie auch für Arbeitslose lag der Schwerpunkt des Angebots der im Zielgebiet liegenden Schulungsträger SZF und AWZ LEOBEN sowie BIT LIEZEN auf SPS-Technik, CAD und CAM, CNC-Technik, Elektronik- und EDV-Ausbildungen, die für Arbeitslose in der Regel in flexibilisierten, modularen Ausbildungen durchgeführt wurden.</p> <p>Das 1995 bestehende Datenerfassungsproblem bezüglich der einzelnen modularen Kursmaßnahmen, das im Jahr 1995 zu ungeplant hohen Ausgaben im Rahmen der Maßnahme 4.2 geführt hatte, konnte behoben werden.</p> <p>Weiters wurde das Projekt "APPA" des SZF durchgeführt, welches sich mit den Erfordernissen und Rahmenbedingungen der "Arbeitsplatznahen Qualifizierung und praxisgerechten Ausbildung von TrainerInnen für beruflich orientierte Erwachsenenbildung in KMUs" beschäftigte.</p>
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	AMSG
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	<p>27 Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose</p> <p>2.613 TN aus 130 Unternehmen im Rahmen der MitarbeiterInnenqualifizierung</p> <p>2 Projekte der Unterstützungsstruktur</p>
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten (in TOS)	178.625
6. Wirksamkeit	5.132 TN qualifiziert, Frauenanteil 40 %;
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 21.12.2001

Programm: Ziel 2 Steiermark
ARINCO-Nº: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Pr. 4: Entwicklung der Humanressourcen

M 4.3: Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für den metallverarbeitenden Sektor

Inhalt: Betriebliche und Überbetriebliche Ausbildung, Facharbeiterausbildung; Betriebliche und überbetriebliche Weiterbildung im Bereich moderner Technologien; Integrierte Maßnahmenbündel für Arbeitslose aus dem Metallbereich

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 54.886

Beteiligter EU-Fonds: ESF

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamtausgaben Durchführung					Planung für die nächsten 6 Monate
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	24.831	1.182			1.182		
1996	25.420	12.862			12.862		
1997	25.905	7.620			7.620		
1998	26.337	13.867			13.867		
1999	26.874	19.356					
1999+ 2000	-----				14.890	77 %	
2001	-----						0
Gesamt	129.367	54.886	50.420	92 %	50.420	92 %	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	<p>Die Höherqualifizierung von Arbeitslosen aus dem Metallbereich konzentrierte sich auf das Angebot des Schulungszentrums Fohnsdorf (z.B. Elektrofacharbeiter- und Metallfacharbeiterausbildungen sowie Schweißausbildungen).</p> <p>Bei Maßnahmen der MitarbeiterInnenqualifikation nahmen arbeitsplatzgerechten Zusatzausbildungen bei verschiedenen Erwachsenenbildungsinstitutionen (fachspezifische Weiterbildung, aber auch Managementausbildungen ebenso wie Sprachen und persönlichkeitsbildende Kurse) breiten Raum ein.</p>
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	AMSG
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	9 Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose 1.066 TN aus 47 Unternehmen im Rahmen der MitarbeiterInnenqualifizierung
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten (in TOS)	50.420
6. Wirksamkeit	1.891 TeilnehmerInnen; Die geschlechtsspezifische Segregation am Arbeitsmarkt ist bei dieser auf den metallverarbeitenden Sektor ausgerichteten Maßnahme besonders sichtbar: nur 11 % der TeilnehmerInnen sind Frauen.
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 21.12.2001

Programm: Ziel 2 Steiermark
ARINCO-Nº: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Pr. 4: Entwicklung der Humanressourcen

M 4.4: Qualifizierungsmaßnahmen zur Unterstützung und Anpassung des gewerblich-industriellen und tertiären Sektors

Inhalt: Betriebliche und überbetriebliche Weiterbildung im Bereich Gewerbe, Industrie und Dienstleistung; Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Dienstleistungen; Integrierte Maßnahmenbündel; Qualifizierung und Beschäftigung in sozialen Beschäftigungsprojekten; Programm „Arbeitslose Unternehmensgründer“

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 308.793

Beteiligter EU-Fonds: ESF

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamtausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung					
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraussichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	53.486	37.578			37.578		
1996	54.809	67.992			67.992		
1997	55.739	36.420			36.420		
1998	56.747	57.321			57.321		
1999	57.926	109.483					
1999+ 2000	-----				106.871	98 %	
2001	-----						0
Gesamt	278.707	308.793	306.181	99 %	306.181	99 %	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	<p>In diesem Schwerpunkt fanden insbes. Orientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen u.a. im Holzbereich, Gastgewerbe oder im Dienstleistungsbereich statt (im SZF bzw. im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Selbstorganisationsprojekten und Regionalen Integrationsmaßnahmen), die Neuorientierung, Qualifikations- und Reintegrationsmöglichkeiten eröffneten.</p> <p>In dieser Maßnahmen wurden die zusätzlichen Währungsdifferenzmittel konzentriert eingebracht, mit Hilfe derer die Beschäftigungsgesellschaften bzw. Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte in LIEZEN, LEOBEN, EISENERZ und BRUCK/MUR sowie der Sozialökonomischen Betriebe in LEOBEN bis zum Programmende kofinanziert werden konnten, nach dem 1997 einige Beschäftigungsgesellschaften in LIEZEN, EISENERZ und BRUCH/MUR aus budgetären Gründen vorübergehend nicht mehr aus dieser Maßnahme kofinanziert werden konnten.</p> <p>Weiters konnten ein Frauenqualifizierungsprojekt in VOITSBERG (Frauenplattform PRISMA), das UnternehmensgründerInnenprogramm im gesamten Zielgebiet und ein nicht unwesentlicher Anteil an MitarbeiterInnenqualifizierungsmaßnahmen in dieser Maßnahme kofinanziert durchgeführt werden.</p>
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	AMSG, ALVG
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	<p>97 Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose 1.802 TN aus 219 Unternehmen im Rahmen der MitarbeiterInnenqualifizierung 6 Projekte der Unterstützungsstruktur</p>
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten (in TOS)	306.181
6. Wirksamkeit	<p>Sowohl vom Budget, als auch von den TeilnehmerInnenzahlen her die wichtigste Maßnahme des ESF-Teils: 5.670 TeilnehmerInnen, davon 59 % Frauen</p>
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 21.12.2001

Programm: Ziel 2 Steiermark
 ARINCO-Nº: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Pr. 4: Entwicklung der Humanressourcen

M 4.5: Fachhochschullehrgänge

Inhalt: Fachhochschullehrgänge für „Industrielle Elektronik“ und „Industriewirtschaft“
 in Kapfenberg

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 98.067

Beteiligter EU-Fonds: ESF

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamtausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung					
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraussichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	18.807	3.924	98.067	100 %	3.924		
1996	19.278	10.201			10.201		
1997	19.632	20.381			20.381		
1998	19.972	28.252			28.252		
1999	20.378	35.309					
1999+ 2000	_____				35.309	100 %	
2001	_____						0
Gesamt	98.067	98.067	98.067	100 %	98.067	100 %	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	<p>Die Studiengänge werden dezentral von den Trägern entwickelt, über ihre Anerkennung entscheidet ein akademisch-professionelles Gremium, der Fachhochschulrat. Diesem gehören WissenschaftlerInnen und BerufspraktikerInnen an, was der Qualitätssicherung dient. Der Entscheidung über eine Bundesförderung, die Studienplätze finanziert, liegen sozial-, regional- und strukturpolitische Aspekte zugrunde; Auswahlkriterien sind u. a. der innovative Charakter des Angebotes, der Abbau regionaler Disparitäten und die Öffnung für neue Zielgruppen (nicht-traditionelle Studierende, Berufstätige).</p> <p>In Kapfenberg laufen seit dem Wintersemester 1995/96 die Fachhochschul-Studiengänge „Industrielle Elektronik“ und „Industriewirtschaft“. Im erstgenannten Studiengang werden Elektronikingenieure mit Maschinenbaukenntnissen, im letztgenannten Wirtschaftsingenieure ausgebildet. Im Wintersemester 1998/99 wurde ein neuer Studiengang „Infrastrukturwirtschaft“ - zur Ausbildung von ExpertInnen für Verkehrs- und Telekommunikations-Netzwerke sowie für Energie und Umwelttechnologien mit betriebswirtschaftlicher Kompetenz - eingeführt.</p> <p>Zwecks Förderung der Anbindung an die Berufspraxis wird in beiden Studiengängen im 7. Semester ein Praktikum in einem Betrieb absolviert. Studiendauer: 8 Semester.</p> <p>Anzahl der geförderten Plätze bis 1997: Industriewirtschaft 50 AnfängerInnenplätze/Jahr Industrielle Elektronik: 45 AnfängerInnenplätze/Jahr</p> <p>ab 1998: Industriewirtschaft: 40 AnfängerInnenplätze/Jahr Industrielle Elektronik: 25 AnfängerInnenplätze/Jahr Infrastrukturwirtschaft: 40 AnfängerInnenplätze/Jahr</p>
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	FHStG, Entwicklungs- und Finanzierungsplanung des Bundes für den Fachhochschulbereich
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	3 Fachhochschul-Studiengänge mit insg. 12 Jahrgängen
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten (in TOS)	98.067
6. Wirksamkeit	Insgesamt nahmen 340 Studierende an einem der 3 Studiengänge teil. Die geschlechtsspezifische Segregation des Arbeitsmarktes ist bei den Fachhochschulstudiengängen offensichtlich: nur 16 % sind Frauen.
7. Effizienz	Fünf Jahre nach Beginn wird für jeden Studiengang eine Evaluation durchgeführt werden, über die auch dem Fachhochschulrat berichtet wird. Der Evaluierungsbericht liegt vor. Das Fazit lautet: „Der Fachhochschul-Studiengang Industriewirtschaft hat in

	<p>dem kurzen Zeitraum des Bestehens ein attraktives praxisorientiertes Studienangebot entwickelt. Der engagierte Einsatz der Lehrenden und der Mitarbeiter wird durch eine hohe Identifikation der Studierenden mit dem Studiengang belohnt. Die ersten Absolventen haben bereits jetzt die Erwartung, daß sie sehr gut für den Eintritt in das Berufsleben gerüstet sind.“⁴</p> <p>Von den Jahrgängen 1995 und 1996 haben 1999 und 2000 insgesamt 90 Personen, davon 65 männlich und 25 weiblich den Fachhochschulstudiengang abgeschlossen.</p> <p>Im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich wurde vom Forschungszentrum W.A.S. in Wien eine Untersuchung zur Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation von FachhochschulabsolventInnen unter besonderer Berücksichtigung von Klein- und Mittelbetrieben und deren Qualifikationsdynamik durchgeführt. Die Zusammenfassung der Ergebnisse ist in der AMS info 34 veröffentlicht.⁵</p>
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	

⁴ Univ-Prof.Dipl.Vw. Dr. Hans-Joachim Bodenhöfer u.a.: Fachhochschul-Studiengang „Industriewirtschaft“, Evaluierungsbericht vom 12. – 14. April 1999

⁵ AMS info 34, Ruth Finder und Barbara Lang: FachhochschulabsolventInnen und Beschäftigung: Eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung von Klein- und Mittelbetrieben und deren Qualifikationsdynamik; abrufbar über die Homepage des AMS Österreich: <http://www.ams.or.at/amsallg/index.htm> oder bestellbar beim Verlag Hofstätter

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 21.12.2001

Programm: Ziel 2 Steiermark
ARINCO-Nº: 95AT16005

Maßnahmenblatt

Pr. 4: Entwicklung der Humanressourcen

M 4.6: Technische Hilfe ESF

Inhalt: Bereitstellung von Unterstützungsstrukturen zur Umsetzung; Arbeitsmarkt- und Qualifikationsbedarfsstudien; Studien zur Entwicklung von Konzepten für neue arbeitsmarktpolitische Maßnahmen; Evaluierung.

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 11.237

Beteiligter EU-Fonds: ESF

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					Planung für die nächsten 6 Monate
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS	
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	5.173	0			0		
1996	5.304	1.388			1.388		
1997	5.422	3.373			3.373		
1998	5501	2.576			2.576		
1999	5.618	3.900					
1999+ 2000	-----				4.875	125 %	
2001	-----						0
Gesamt	27.018	11.237	12.211	109 %	12.211	109 %	

<p>2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung</p>	<p>Einen wesentlichen Anteil der in dieser Maßnahme verbrauchten Mittel nahm anteilig der Betrieb der Monitoring - und Auftragsabwicklungsstelle sowie die dementsprechenden Controlling- und Evaluierungsmaßnahmen beim BAB für die Umsetzung und Dokumentation der MQU-Maßnahmen im Zielgebiet ein.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit den Regionalmanagementstellen des Landes Steiermark wurde über Werkverträge abgewickelt und umfasste insbes. Publicitätsmaßnahmen in Form von ESF-relevanten Beiträgen in den von den Regionalmanagementstellen herausgegebenen, periodisch erscheinenden Regionalzeitungen. Dazu kommen noch Erhebungen und Studien zu amp. relevanten Fragen in den Bezirken bzw. jahresübergreifend Informationsveranstaltungen und Workshops zur Errichtung von Regionalen Beschäftigungsplattformen (als Vorlauf zu regionalen Beschäftigungspakten).</p> <p>Die Ergebnisse der regionsspezifischen Evaluierung "Beschäftigtenschulung im metallverarbeitenden Sektor der Zielregion" wurde im Arbeitsmarktservice mit den zuständigen RGS-Leitern ausführlich diskutiert und dem Begleitausschuss präsentiert</p> <p>Weiters wurde eine regionsspezifische Evaluierung der Beschäftigungsgesellschaften durchgeführt.</p> <p>Vom SZF wurde das Pilotprojekt TEKO ("Aufbau von Versuchs- und Teststrecken telekommunikativer Einrichtungen") durchgeführt.</p> <p>Aufgrund von massiven Strukturproblemen im MÜRZTAL wurde ein Beratungsauftrag von der ARED GesmbH durchgeführt, der in der Folge zu einer Antragstellung für das RESIDER II-Programm führte.</p>
<p>3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen</p>	<p>AMSG, ÖNORM A 2050</p>
<p>4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte</p>	<p>siehe unter 2.</p>
<p>5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten (in TOS)</p>	<p>12.211</p>
<p>6. Wirksamkeit</p>	
<p>7. Effizienz</p>	
<p>8. Allgemeine Bemerkungen</p>	
<p>10. Großprojekte</p>	

PROGRAMM: ZIEL 2 STEIERMARK
ARINCO- N°: 95AT16005

Erstellungsdatum: 18.12.2001
Daten enthalten bis einschließlich: 31.12.2000

Datum der letzten Veränderung dieser Finanztabelle durch Beschluß des Begleitausschusses:09/99

**VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN, BEWILLIGTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO PRIORITÄT ODER UNTERPROGRAMM UND PRO MASSNAHME IN TOS*)
1995-1999+2000**

	Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß				Finanzieller Durchführungsstand							
	Daten aus dem EPPD				Bewilligungen		Auszahlungen		Bewilligungen		Auszahlungen	
	0.0	0.1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds- beteiligung	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds- beteiligung	V.d. Förderstelle Bewilligter nat. Betrag	Zugeordnete Strukturfonds- mittel	V.d. Förderstelle Ausbezahlter nat. Betrag**)	Ausbezahlte Strukturfonds- mittel	Spalte 3 als % von Spalte 1	Spalte 4 als % von Spalte 2	Spalte 5 als % von Spalte 1	Spalte 6 als % von Spalte 2
Priorität 4												
M 4.1	14.825	12.114	6.453	5.114			5.742	4.533			89%	89%
M 4.2	38.530	26.193	101.546	82.226			98.151	80.474			97%	98%
M 4.3	76.994	52.373	32.263	22.622			29.071	21.349			90%	94%
M 4.4	159.528	119.178	176.471	132.322			171.043	135.138			97%	102%
M 4.5	68.639	29.428	68.639	29.428			68.639	29.428			100%	100%
M 4.6	14.851	12.167	6.180	5.057			6.716	5.495			109%	109%
Gesamt	373.368	251.453	391.552	276.769			379.362	276.417			97%	100%

*) Tausend österreichische Schilling

***) gesamte Kofinanzierung (auch private Mittel)

PROGRAMM: ZIEL 2 STEIERMARK
ARINCO- N°: 95AT16005

Erstellungsdatum: 18.12.2001

Daten enthalten bis einschließlich: 31.12.2000

Datum der letzten Veränderung dieser Finanztabelle durch Beschluß des Begleitausschusses: 09/99

**VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN, BEWILLIGTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO PRIORITÄT ODER UNTERPROGRAMM
UND PRO MASSNAHME IN TOS *)
1995-1999+2000**

	Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß			Finanzieller Durchführungsstand													% Durch- führung Sp.10/Sp. 1
				Von der Förderstelle bewilligte Beträge						Von der Förderstelle ausbezahlte Beträge (an den Förderungsempfänger)							
	Gesamt	EU	National	Gesamt	EU-Strukturfonds			National	Gesamt	EU-Strukturfonds				National**)			
					EFRE	ESF	EAGFL			EFRE	ESF	EAGFL	Gesamt				
1=2+3	2	3	4=8+9	5	6	7	8=5+6+7	9	10=14+15	11	12	13	14=11+12+13	15	16		
Priorität 4																	
M 4.1	11.567	5.114	6.453						10.275		4.533		4.533	5.742	89%		
M 4.2	183.772	82.226	101.546						178.625		80.474		80.474	98.151	97%		
M 4.3	54.886	22.622	32.263						50.420		21.349		21.349	29.071	92%		
M 4.4	308.793	132.322	176.471						306.181		135.138		135.138	171.043	99%		
M 4.5	98.067	29.428	68.639						98.067		29.428		29.428	68.639	100%		
M 4.6	11.237	5.057	6.180						12.211		5.495		5.495	6.716	109%		
Gesamt	668.321	276.769	391.552						655.778		276.417		276.417	379.362	98%		

*) Tausend österreichische Schilling

**) gesamte Kofinanzierung (auch private Mittel)

PROGRAMM: ZIEL 2 STEIERMARK
ARINCO- N°: 95AT16005

Erstellungsdatum: 07.12.2000
Daten enthalten bis einschließlich: 31.12.2000

AUFSTELLUNG DER VON DER KOMMISSION IM BERICHTSZEITRAUM ERHALTENEN ZAHLUNGEN IN TOS*) und ECU/EURO

EU-Strukturfonds	Anfrage-code	Anfragedatum	Auszahlungsdatum	Ausbezahlter Betrag in TOS	Ausbezahlter Betrag in ECU/EURO	
ESF	1. Vorauszahlung 1995	16.11.1995	20.12.1995	23.792	1.841.500	
	2. Vorauszahlung 1995	16.07.1996	12.08.1996	14.607	1.104.900	
	1. Vorauszahlung 1996	16.07.1996	12.08.1996	24.946	1.887.000	
	2. Vorauszahlung 1996	07.11.1996	10.12.1996	15.341	1.132.200	
	Restzahlung 1995	14.01.1997	07.04.1997	8.038	587.337	
	Restzahlung 1996	27.06.1997	19.08.1997	10.424	754.800	
	1. Vorauszahlung 1997	06.05.1997	16.07.1997	26.668	1.922.000	
	2. Vorauszahlung 1997	20.06.1997	27.02.1998	11.409	819.600	
	1. Vorauszahlung 1998	06.11.1997	11.03.1998	28.194	2.022.500	
	2. Vorauszahlung 1998	12.06.1998	27.07.1998	16.862	1.213.500	
	Restzahlung 1997	28.05.1998	27.07.1998	2.829	203.599	
	Restzahlung 1998	30.06.1999	06.10.1999	9.014	655.109	
	1. Vorauszahlung 1999	19.04.1999	22.06.1999	36.466	2.650.054	
	2. Vorauszahlung 1999	30.06.1999	20.08.1999	21.879	1.590.034	
	Nachzahlung für 1996	01.10.1999	06.10.1999	1.249	90.734	
Gesamt				251.717	18.474.867	

*) Tausend österreichische Schilling

Ziel 2 Steiermark

ARINCO-N°: 95AT16005

Jahresendberichte

Daten enthalten bis 31.12.99

Übersicht, Oracle

Blatt 1 / 4

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	Summe
A Übersicht						
TeilnehmerInnen						
Geplant	974	1.069	1.164	1.269	1.279	5.755
Tatsächlich	1.363	3.396	2.364	2.725	4.000	13.848
Geschlecht						
Frauen	702	1.322	950	1.038	1.760	5.772
Männer	661	2.074	1.414	1.677	2.240	8.066
keine Angabe	-	-	-	10	-	10
Alter						
unter 25 Jahre	470	757	530	794	1.160	3.711
25 bis 45 Jahre	794	2.439	1.713	1.540	2.254	8.740
über 45 Jahre	99	200	121	283	512	1.215
keine Angabe	-	-	-	108	74	182
B Oracle						
Dauer						
Gesamtdauer in Stunden	176.276	198.955	1.082.953	249.428	356.748	2.064.360
Personen						
Ein	1.363	3.396	2.364	2.725	4.000	13.848
Aus	615	1.988	1.952	2.314	3.797	10.666
Arbeitsmarkstatus						
Langzeitarbeitslose	82	102	80	195	345	804
Kurzzeitarbeitslose	1.030	1.257	648	1.073	2.098	6.106
Beschäftigte	18	1.767	1.384	1.122	-	4.291
Andere	233	270	252	335	1.557	2.647
Geschlecht						
Frauen	702	1.322	950	1.038	1.760	5.772
Männer	661	2.074	1.414	1.677	2.240	8.066
keine Angabe	-	-	-	10	-	10
Alter						
unter 25 Jahre	470	757	530	794	1.160	3.711
über 25 Jahre	893	2.639	1.834	1.823	2.766	9.955
keine Angabe	-	-	-	108	74	182
Ausgegrenzte						
Behinderte	-	-	-	-	-	-
Andere	71	32	17	6	-	126

Schwerpunkte

ESF, Ausdruck vom 25.3.2002

- 4.2. Qual. Forschung u. techn. Entwickl.
- 4.3. Qual. u. Besch. metallverarb. Sektor
- 4.4. Qual. gewerb. industr. u. tertiärer Sektor
- 4.5. Fachhochschullehrgänge

Endbegünstigte

12 AMS
50 BMBWK

Ziel 2 Steiermark

ARINCO-Nr.: 95AT16005

Jahresendberichte

Daten enthalten bis 31.12.99

Blatt 2 / 4

Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	Summe
TeilnehmerInnen						
Gepplant	95	190	285	390	400	1.360
Tatsächlich	1.203	1.590	962	1.588	2.783	8.126
Geschlecht						
Frauen	546	608	358	672	1.341	3.525
Männer	657	982	604	906	1.442	4.591
keine Angabe	-	-	-	10	-	10
Alter						
unter 25 Jahre	463	664	453	628	958	3.166
25 bis 45 Jahre	656	836	450	756	1.431	4.129
über 45 Jahre	84	90	59	96	320	649
keine Angabe	-	-	-	108	74	182
Förderungen						
Individualförderungen	6	9	-	-	-	15
Anzahl der bew. Projekte	22	33	21	37	53	166
Größe der bewilligten Proj						
bis 20 TeilnehmerInnen	4	8	7	15	24	58
21 bis 100 TeilnehmerInnen	12	16	11	19	24	82
über 100 TeilnehmerInnen	3	4	3	3	5	18
keine Angabe	3	5	-	-	-	8
Abschlüsse						
Teilnahmebescheinigung	323	470	216	419	687	2.115
Trägerzertifikat	736	821	449	660	1.110	3.776
Lehrabschluß	-	-	-	-	-	-
MeisterIn	-	-	-	-	-	-
mittlere und höhere Schulen	-	-	-	-	-	-
sonstige Abschlüsse	-	100	80	195	231	606
kein Abschluß	-	-	-	-	399	399
keine Angabe	50	9	-	-	136	195
Zahl der Abbrüche						
wegen Beschäft.aufnahme	-	16	17	10	17	60
sonstige Abbrüche	-	-	-	-	-	-
Verbleib nach 6 Mo.						
Unselbständig Beschäftigte	461	415	513	728	-	2.117
Selbständig Beschäftigte	285	224	271	356	-	1.136
Ausbildung	3	4	5	10	-	22
Arbeitslose	12	24	35	51	-	122
Geringfügig Beschäftigte	114	128	149	225	-	616
Sonstige	1	2	3	6	-	12
Tote	46	33	50	80	-	209
Tote	-	-	-	-	-	-

Schwerpunkte

- 4.2. Qual. Forschung u. techn. Entwickl.
- 4.3. Qual. u. Besch. metallverarb. Sektor
- 4.4. Qual. gewerb. Industr. u. tertiärer Sektor
- 4.5. Fachhochschullehrgänge

ESF, Ausdruck vom 25.3.2002

Endbegünstigte

12 AMS
50 BMBWK

Ziel 2 Steiermark

ARINCO-Nr: 95AT16005

Jahresendberichte

Daten enthalten bis 31.12.99

Beschäftigungsbeihilfen, Unterstützungsstrukturen

Blatt 3 / 4

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	Summe
A Beschäftigungsbeihilfen						
TeilnehmerInnen						
Geplant	-	-	-	-	-	-
Tatsächlich	157	39	18	15	12	241
Geschlecht						
Frauen	156	37	17	15	12	237
Männer	1	2	1	-	-	4
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Alter						
unter 25 Jahre	7	4	2	1	1	15
25 bis 45 Jahre	135	29	13	12	9	198
über 45 Jahre	15	6	3	2	2	28
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Beihilfe						
a Höhe der Beihilfe in öS/Mo						
b Dauer d. Beihilfe in Monate						
Beschäftigung nach Abschluß						
anschl. weiterbeschäftigt	-	-	-	-	-	-
nach 6 Mo im selben Untern.	-	-	-	-	-	-
nach 6 Mo in anderen Unter	-	-	-	-	-	-
B Unterstützungsstruktu						
Maßnahme						
Geförderte Projekte	-	1	2	2	3	8
Beratene Personen	-	199	808	319	294	1.620
Ber. arbeitsmarktpol. Maßn.	-	-	-	-	-	-
Kinderbetreuungseinricht.	-	-	-	-	-	-
Kinderbetreuungsbeihilfen	-	-	-	-	-	-

Schwerpunkte

ESF, Ausdruck vom 25.3.2002

- 4.2. Qual. Forschung u. techn. Entwickl.
- 4.3. Qual. u. Besch. metallverarb. Sektor
- 4.4. Qual. gewerb. industr. u. tertiärer Sektor
- 4.5. Fachhochschullehrgänge

Endbegünstigte

12 AMS
50 BMBWK

Ziel 2 Steiermark

ARINCO-Nº: 95AT16005

Jahresendberichte

Daten enthalten bis 31.12.99

Qualifizierung Beschäftigte

Blatt 4 / 4

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	Summe
TeilnehmerInnen						
Geplant	-	-	-	-	-	-
Tatsächlich	3	1.767	1.384	1.122	1.205	5.481
Geschlecht						
Frauen	-	677	575	351	407	2.010
Männer	3	1.090	809	771	798	3.471
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Alter						
unter 25 Jahre	-	89	75	165	201	530
25 bis 45 Jahre	3	1.574	1.250	772	814	4.413
über 45 Jahre	-	104	59	185	190	538
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Arbeitsmarktstatus						
Allgemeine Qual.probleme	-	1.094	1.107	1.105	33	3.339
Saison-ArbeitnehmerInnen	2	31	2	-	-	35
KurzarbeitnehmerInnen	-	-	-	-	-	-
Schlüsselposition	1	642	275	17	33	968
keine Angabe	-	-	-	-	1.139	1.139
Inhalt der Bildungsmaßnah						
Fachliche Zusatzqualifikatio	-	1.767	1.378	1.114	1.205	5.464
Fachausbildung	-	-	-	8	-	8
Erhöhung soz. Kompetenz	-	-	6	-	-	6
keine Angabe	3	-	-	-	-	3
Dauer, Kosten, Erfolg						
ø Dauer Maßnahme in Stund						
ø Kosten Maßnahme in öS/S						
Anteil erfolgr. abgeschl. Qual.						
Beteiligte Unternehmen						
Insgesamt	2	74	55	166	99	396
Größe der Unternehmen						
unter 250 Beschäftigte	2	47	46	164	96	355
über 250 Beschäftigte	-	24	6	2	2	34
Größe nicht bekannt	-	3	3	-	1	7

Schwerpunkte

- 4.2. Qual. Forschung u. techn. Entwickl.
- 4.3. Qual. u. Besch. metalverarb. Sektor
- 4.4. Qual. gewerb. Industr. u. tertiärer Sektor
- 4.5. Fachhochschullehrgänge

ESF, Ausdruck vom 25.3.2002

Endbegünstigte

12 AMS
50 BMBWK